

Posener Tageblatt

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz
in deutscher Übersetzung
Preis 27.50.
zu haben in allen Buchhandlungen.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zl.
Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl.
durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl., durch Boten 4.80 zl. Unter Streitband in Polen u. Danzig 8.- zl. Deutschland und
übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt,
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schrifteleitung des Posener Tage-
blatts“, Poznań, Zwierzyniecka 6 zu richten. — Fernspr. 6105, 6275.
Telegramm an: Tagblatt, Poznań. Postcheck-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drużyna w Wydawnictwo,
Poznań), Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
seite 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterseite 75 gr. Deutschland
und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorchrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenanfragen: „Kosmos“ Sp. 3 o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 186 102 (Kosmos Sp. 3 o. o.
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Schirme

Riesenauswahl
spottbillig nur bei

W. Czysz
Poznań,
ul. Szkolna 11.

71. Jahrgang

Mittwoch, 18. Mai 1932

Nr. 111.

Schwarzprecher im Polnischen Radio

■ Warschau, 17. Mai.

In der Nacht zum 1. Pfingstmontag erfuhren die Darbietungen des Polnischen Radios gegen 22 Uhr nichts eine eigenartige Unterbrechung. Durch das Radio wurde gerade leichte Tanzmusik aus dem Café George in Warschau übertragen. Blödig wurde die Tanzmusik unterbrochen, und eine unbekannte Persönlichkeit hielt eine Propagandarede, deren Inhalt im Zusammenhang mit dem 6. Jahrestag des Mai umstritten stand und sich gegen das gegenwärtige Regierungssystem sowie Marshall Piłsudski richtete. Der technische Dienstbeamte des Polnischen Radios, der annahm, daß jemand durch das im Café George aufgestellte Mikrophon sprach, schaltete sofort das den Amplifikator mit dem Café verbindende Kabel aus. Die Folge war, daß nun die Rede noch deutlicher und klarer zu verstehen war. Hieraus schloß man, daß die Einstellung des Schwarzprechers auf der Zeitung zwischen dem Amplifikator und der Sendestation in Kazan erfolgt sein mußte. Es wurde daraufhin sofort das Kazaner Kabel aus dem Betrieb gesetzt. Eine technische Untersuchungskommission und Vertreter der Kriminalpolizei untersuchten die Zeitung. Man bestätigte, daß der geheimnisvolle Anschluß in einer Entfernung von etwa 21 Kilometern vor Kazan hergestellt war. Der Täter hatte in dem Walde von Sokołi zwei Kabel durchtrennen, die die Antenne mit dem Amplifikator verbanden, sich in das dritte Kabel selbst eingeschaltet und auf diese Weise seine Rede gehalten. Man fand an der Stelle einen Handhaken, den Zerr der Kette und ein Stückchen Kabel. Die Zeitung des Polnischen Radios benachrichtigte sofort den Postminister über den Zwischenfall.

Großfeuer bei der Firma Krupp

■ Essen, 17. Mai. Ein Großfeuer brach heute nacht bei der Firma Krupp in Essen aus. Der Brand entstand in der sogenannten Steinöorre, einem Raum von 80 Meter Länge, 40 Meter Breite und etwa 10 Meter Höhe. Der ganze Raum ist mit einem Gerüst ausgestattet, auf dem zahllose Bretter liegen, die zum Aufstauen der Steine dienen. Das Feuer wurde mit 18 Schlauchleitungen bekämpft. Gegen Morgen war das Feuer in der Hauptsache gelöscht. Der Schaden ist groß, da es sich um wertvolles Gestein handelt.

Prozeß gegen Gorguloff im Juli?

Paris, 17. Mai. Der Russe Paul Gorguloff, der den Präsidenten der Republik Dommer ermordet hat, wird, wie „Echo de Paris“ ankündigt, höchstwahrscheinlich im Monat Juli sich vor dem Pariser Geschworenengericht zu verantworten haben.

Blutige Bauerndemonstrationen in Ostgalizien

■ Warschau, 17. Mai.

Anhänger der Bauernpartei veranstalteten am 1. Feiertag in der Ortschaft Zubla in der Wojewodschaft Lemberg zweimal einen Demonstrationzug ohne Genehmigung der Behörden. Auf die Aufforderung der Polizei, einanderzugehen, antworteten die Bauern — dem amtlichen Bericht folge — mit provokatorischem Verhalten gegenüber den Polizeibeamten, mit Steinwürfen und Revolverstichen. Bei den Zusammenstößen wurden vier Polizeibeamte verletzt. Die Polizei gab eine Salve in die Luft ab und bewußte zum Auseinandertreffen der Demonstranten die blonde Waffe. Mehrere der Demonstranten wurden verletzt und eine große Anzahl verhaftet.

Marshall Piłsudski wieder in Warschau

■ Warschau, 17. Mai.

Am 1. Feiertag nachmittags ist Marshall Piłsudski aus Wilna wieder nach Warschau zurückgekehrt. In Wilna soll Marshall Piłsudski Kriegsspiele abgehalten haben, am Sonnabend hielt sich der Marshall auf seinem Gut Piliszi auf, wo auch Finanzminister Jan Piłsudski eingetroffen war.

Nationalismus in Japan

Japans Ministerpräsident ermordet

Bombenattentate in Tokio — Aufregung in Japan — Der Besuch im fernsten Osten

Tokio, 16. Mai. (Pat.) Am Pfingstsonntag wurde auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai ein Revolverattentat verübt. Der Ministerpräsident ist in den davongetragenen Verlebungen erlegen. Vor Mitternacht stellten sich 18 Personen, die an dem Attentat auf den Ministerpräsidenten beteiligt waren — 5 Marineoffiziere und 13 Kadetten — den Behörden zur Verfügung. Zur Verhütung weiterer Anschläge ist die gesamte Polizei mobilisiert worden. Der Finanzminister Tukatakyo wird vertretungswise die Funktionen des Ministerpräsidenten ausführen.

Tokio, 16. Mai. (Pat.) Der eigentliche Mörder des japanischen Ministerpräsidenten soll Kawashita sein, die die Polizei energisch jucht.

Die Gerüchte, die im Auslande über gewisse Unruhen in der japanischen Marine verbreitet sind, werden als gänzlich grundlos hingestellt. Im Lande herrscht Ruhe.

Das Kabinett ist zurückgetreten. Man sieht die Bildung einer Nationalregierung vor. Die Handels- und Waldbörsen in Tokio, Osala und Kobe sind im Zusammenhang mit der politischen Lage geschlossen worden. Auch die Baumwollbörsen in Osala wurde geschlossen.

Paris, 16. Mai. (Pat.) Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten wird aus Tokio gemeldet: Nach den Aussagen eines Augenzeugen zeichnete sich der japanische Ministerpräsident gegenüber den Terroristen durch großer Mut aus. Als er in dem Augenblick, in dem die Attentäter die Tür zu seiner Wohnung aufbrachen, dazu gedrängt wurde, sich durch Flucht zu retten, weigerte er sich, sein Zimmer zu verlassen. Er ging sogar den Attentätern noch entgegen. Nach einer Information des Sekretärs des Ministerpräsidenten soll der leichtere, als einer der Attentäter den Revolver auf ihn richtete, gesagt haben: „Warum schießt Ihr? Teilt mir doch lieber eure Forderungen mit.“ Darauf wollte der Attentäter etwas sagen, aber der Führer gab den Befehl zum Schießen. Es fielen neun Schüsse. Der Ministerpräsident brach blutüberströmt zusammen.

Paris, 16. Mai. (Pat.) Nach einer Information des „Journal“ sind die Vorgänge in Shanghai von der japanischen Marine provoziert worden, die mit der japanischen Armee unzufrieden war, in der Meinung, daß alle Kräfte für die mandschurische Aktion bewahrt werden müssten. Zu diesen grundlegenden Meinungsverschiedenheiten kam die Demütigung der japanischen Marine, die sich an die Armee um Hilfe wenden mußte. Die oberste Heeresleitung hat bekanntlich einen Waffenstillstand abgeschlossen, wonach alle Abteilungen im Laufe eines Monats zurückgezogen werden sollen. Gegen diese Maßnahme sind die Offizierskreise aufgebracht. Sehr charakteristisch ist die Tatsache, daß sich unter den Attentätern Marineoffiziere befinden, vom Landheer aber nur Kadetten. Das ist nach Meinung des „Journal“ um so sonderbar, als der Waffenstillstand den Rückzug der Japaner aus dem „Wespennest“ Shanghai gestattete unter Aufrechterhaltung aller Errungenschaften in der Mandschurei, und in den Grobmächten, die an der gemeinsamen Kommission beteiligt sind, die Verantwortung für Ruhe und Ordnung in Shanghai überlassen wird.

Paris, 16. Mai. Nach Havas meldungen aus Aden habe der russische Dampfer „Sowjetflaane“ Passagiere und Mannschaft des brennenden französischen Dampfers „Georges Philippar“ an Bord. Der englische Dampfer „Mahjud“ hat 134 Überlebende aufgenommen und gibt bekannt, daß er sieben ins Meer versenkt. Nach einer Neuter-Meldung aus Aden soll das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Paris, 17. Mai. Havas meldet aus Aden, daß den letzten Nachrichten zufolge 134 Passagiere des in Brand geratenen französischen Passagierdampfers „Georges Philippar“ sich an Bord des englischen Dampfers „Mahjud“ befinden, 129 an Bord des Dampfers „Contractor“ und 400 an Bord des russischen Dampfers „Sowjetflaane“. Der Kapitän des Dampfers „Contractor“ teilte mit, daß ein von ihm aufgenommener weißlicher Fahrgärt den Verlebungen, die er erlitten habe, erlegen sei. Man nimmt an, daß der Brand in den unteren Räumen des Schiffes ausbrach und die Flammen sich schnell verbreiteten, daß die Benutzung der Rettungsboote unmöglich war.

200 Tote?

Schweres Dampferunglück

Ein französischer Dampfer in Brand geraten — Die Rettungsaktion — Bisher 200 Vermisste

Eine durch den Rundfunk verbreitete Unglücksbotschaft hat am gestrigen Pfingstmontag die gesamte Welt in tiefe Erschütterung versetzt. Der französische Dampfer „Georges Philippar“, der etwa 500 Passagiere und 200 Mann Besatzung an Bord führte, ist in Brand geraten. Bisher ist noch nichts Näheres über den Umfang des Unglücks bekannt geworden. Es werden aber große Menschenopfer zu beklagen sein.

Aden, 16. Mai. In der Nähe der Somaliküste ist der aus Yokohama zurückkehrende Dampfer „Georges Philippar“ von einem Großfeuer heimgesucht worden. Auf dem Schiff, das eine Besatzung von 200 Mann hatte, befanden sich 500 Passagiere, hauptsächlich aus Indochina. Davon sind nach den letzten Meldungen 263 Passagiere von den zu Hilfe eilenden Schiffen gerettet worden. Nach einer Radiomeldung, die ein englisches Schiff ausgab, das sich in der Nähe des brennenden Dampfers befand, soll die ganze Besatzung mit sämtlichen Passagieren gerettet sein. Es sind jedenfalls widersprechende Nachrichten darüber verbreitet. Ob das Schiff gänzlich verbrannt ist, ist nicht bekannt.

Paris, 17. Mai. Nach Havasmeldungen aus Aden habe der russische Dampfer „Sowjetflaane“ Passagiere und Mannschaft des brennenden französischen Dampfers „Georges Philippar“ an Bord. Der englische Dampfer „Mahjud“ hat 134 Überlebende aufgenommen und gibt bekannt, daß er sieben ins Meer versenkt. Nach einer Neuter-Meldung aus Aden soll das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Paris, 17. Mai. Havas meldet aus Aden, daß den letzten Nachrichten zufolge 134 Passagiere des in Brand geratenen französischen Passagierdampfers „Georges Philippar“ sich an Bord des englischen Dampfers „Mahjud“ befinden, 129 an Bord des Dampfers „Contractor“ und 400 an Bord des russischen Dampfers „Sowjetflaane“. Der Kapitän des Dampfers „Contractor“ teilte mit, daß ein von ihm aufgenommener weißlicher Fahrgärt den Verlebungen, die er erlitten habe, erlegen sei. Man nimmt an, daß der Brand in den unteren Räumen des Schiffes ausbrach und die Flammen sich schnell verbreiteten, daß die Benutzung der Rettungsboote unmöglich war.

200 Vermisste?

Aden, 17. Mai. Wie zu dem Brände des französischen Dampfers „Georges Philippar“ gemeldet wird, werden von den Passagieren und der Besatzung des Schiffes 200 Personen vermisst.

Urteilt worden seien. Über die Untersuchung dieser Angelegenheit sei Stillschweigen bewahrt worden, und man habe sogar angekündigt, daß der Prozeß nicht vor 1933 würde stattfinden können.

In Wirklichkeit liege die Sache so, daß mehrere hohe Persönlichkeiten der Armee und der Flotte in die Angelegenheit verwickelt gewesen seien. Man habe sogar erklärt, daß die Revolte, deren sich die Attentäter bedienten, von Offizieren und namentlich von einem hohen populären Marineoffizier geleistet wurden. Es handle sich also um eine höchst wichtige Bewegung, die dramatische Überraschungen bringen könnte. Ein hochstehender Politiker habe der Korrespondentin erzählt: „Wir sind auf dem besten Wege zum Extremismus. Unser Heer ist ausgesprochen nationalistisch und gleichzeitig antikapitalistisch eingestellt, so daß die soziale Umwälzung sehr wohl von Militärpersonen ausgehen könnte.“

Das Ultimatum der japanischen Armee

Tokio, 17. Mai. (Reuter.) Man glaubt, daß ein Ultimatum der japanischen Armee bestmöglichst erfüllt werden könne, da nach der Bevölkerung der Kriegsminister aus der Zahl der Generale gewählt werden muß, und daher ein Kabinett nicht ohne Billigung der Armee, die jetzt die Beteiligung an einem Parteidiktat ablehnt, gebildet werden kann.

Drei Spione hingerichtet

Eine Spionin zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Paris, 17. Mai. Die Dampfer „Contractor“ und „Mahjud“ befinden sich mit 253 Überlebenden dem „Georges Philippar“, darunter 153 Passagieren, auf dem Wege nach Aden. Der französische Dampfer „André Lebon“ ist um Mitternacht ausgelaufen, um die von dem russischen Dampfer „Sowjetflaane“ geretteten 420 Personen zu übernehmen und sie nach Aden oder Djibouti zu bringen.

Am 30. April des vorigen Jahres wurden in Warschau unter dem Vorwurf, Spionage zu gunsten Sowjetrußlands getrieben zu haben, verhaftet: der Bautechniker Jan Borkowski, der kontraktlich angestellte Beamte des Generalstabes Wladyslaw Borkowski und die Tänzerin Teodozja Majewska. Neben seiner Tätigkeit als kontraktlich angestellter Beamter des Generalstabes war Borkowski auch innerhalb der Parteiorganisation der Sanacja führend tätig. Die Verhandlungen gegen die drei Spione fanden am Freitag und Sonnabend vor der Strafkammer des Warschauer Bezirksgerichtes statt, die Verhaftung der Angeklagten bereits vor Einführung der Standgerichtsverfahren erfolgt war und sie deshalb dem Standgerichtsverfahren nicht unterlagen. Das Gericht verurteilte Borkowski und Borkowski zum Tode durch den Strang die Majewska zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Offizialverteidiger wandten sich an den Staatspräsidenten mit der Bitte um Begnadigung. Der Staatspräsident lehnte jedoch eine Begnadigung ab und änderte lediglich bei Borkowski die Strafe, die auf Tod durch den Strang lautete, in Tod durch Erschießen.

um. Das Urteil an Boralowski wurde Sonnabend nacht um 11 Uhr 30 Minuten, das an Boralowski am 1. Pfingstfeiertag früh um 2 Uhr vollzogen.

Das Militägericht in Lublin verhandelte am Freitag gegen den Soldaten des 23. Infanterie-regiments in Lublin Grzegorz Wilkóz aus Wladimir-Wolynj wegen Spionage zugunsten Sowjetrusslands. Wilkóz wurde zur Ausstossung aus dem Heere und zum Tode durch Ersticken verurteilt. Der Angeklagte wandte sich an den Staatspräsidenten mit der Bitte um Begnadigung. Die Begnadigung wurde jedoch abgelehnt und das Urteil am Sonnabend früh um 7 Uhr vollstreckt.

Die Kohlenbahngesellschaft operiert

Warschau, 17. Mai.

Am Sonnabend ist Bizerverkehrsminister Czapski aus Paris nach Warschau zurückgekehrt. Der Bizerminister hatte an der Jahresversammlung der Aktiengesellschaft der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft teilgenommen, die durch einen Anleihevertrag vom vorigen Jahr vor der polnischen Regierung die Konzession für den Bau der Eisenbahnlinie Oberschlesien-Gdingen erhalten hatte. Auf der Versammlung wurde der Bericht des Vorstandes und die Bilanz für das vergangene Jahr bestätigt sowie der Vorstand zur Vergroßerung der Obligationen anleihe ermächtigt.

Wohin das Geld für diese vergroßerte Obligationen anleihe kommen soll, das wissen die Herren vom Vorstand der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft vorläufig noch nicht.

Die neue Herabsetzung der Beamtengehälter

Warschau, 17. Mai.

Die in Vorbereitung befindliche Herabsetzung der Beamtengehälter wird 5 bis 10 Prozent betragen, die Bezüge der Offiziere und Militärbeamten werden um 8 Prozent herabgesetzt. Die Herabsetzung soll, wie schon gemeldet, am 1. Juni in Kraft treten. Das Finanzministerium bereitet gegenwärtig entsprechende Anträge vor, in denen genau die Höhe der Gehaltsherabsetzung der einzelnen Beamtenkategorien festgesetzt wird und die auf der nächsten Ministerratssitzung beraten werden soll. Es bestätigt sich, daß eine Herabsetzung der Beamtengehälter in Warschau selbst nicht vorgenommen werden soll.

Das neue Gesetz über die Gehälter der Kommunalbeamten tritt bekanntlich am 1. Juli d. J. in Kraft. Auf Grund dieses Gesetzes werden die Gehälter der Kommunalbeamten in der Höhe der Gehälter der Staatsbeamten normiert, die neue Herabsetzung der Gehälter bei den Staatsbeamten trifft also ab 1. Juli auch die Kommunalbeamten. Ohne besondere Kündigung verlieren am 1. Juli alle diejenigen Tarif- oder Individualverträge der Kommunalbeamten ihre Gültigkeit, die mit dem neuen Gesetz über die Gehälter der Kommunalbeamten in Widerspruch stehen.

Eröffnung des 4. internationalen ärztlichen Fortbildungskurses in der hohen Tatra

Aus Tatra-Lomnicki wird uns gemeldet: Am Pfingstsonntag wurde der 4. internationale ärztliche Fortbildungskursus des Zipsler Arztesvereins "Der praktische Arzt" im großen Saal des Grand-Hotels Praha in Tatra-Lomnicki in Besitz des Vertreters des Gesundheitsministeriums Min.-Rat Dr. Cermak, des Vertreters des Preßburger Landesamtes, Medizinalrat Dr. Emil Stodola und des Reg.-Rats, Bezirkshauptmanns Dr. Engelmaier vom Vorsitzenden des Zipsler Arztesvereins, Chefarzt Dr. Michael Guhr eröffnet. An dem Kurse nahmen etwa 150 Ärzte aus Deutschland, Österreich, Italien, Jugoslawien, Polen, Ungarn, Rumänien und aus der Tschechoslowakei teil. Vortragende sind die Professoren Dr. Bittorf-Breslau, Dr. Engel-Budapest, Dr. Perutz-Wien, Dr. Groß-Budapest, Dr. Illness-Budapest, Dr. Frank-Lemberg, Dr. Wissowksy-Breisburg, Dr. Kalt-Berlin, Dr. Grüner-Lemberg, Dr. Bessau-Leipzig, Dr. Schulz-Berlin, Dr. Schröder-Kiel, Dr. Walzel-Wien. Die Vortragsthemen umfassen weite Gebiete der ärztlichen Wissenschaft, der Kurs dauert bis 20. Mai.

In seiner Eröffnungsrede gedachte Chefarzt Dr. Guhr des 65jährigen Bestehens des Zipsler Arztesvereins, sowie der beiden Centennarien des Jahres, der Hundertjahrfeiern für Goethe und dem Großen der Bakteriologie Robert Koch. Er begrüßte die amtlichen Vertreter, die Professoren und die zahlreichen Teilnehmer des Kurses. Nach ihm überbrachte Min.-Rat Dr. Cermak die Begründung des Kursproletors, Gesundheitsministers Prof. Dr. Spina, der seine Anerkennung mitteilte, daß der Zipsler Arztesverein trotz der schweren Zeit und der Wirtschaftskrise diesen, der Wissenschaft dienenden und verdienstvollen Kurs auch in diesem Jahre veranstaltet hat. Medizinalrat Dr. Emil Stodola begrüßte den Kurs im Namen des Preßburger Landesamtes und wünschte, der wertvollen Veranstaltung vollen Erfolg. Schließlich wurde beschlossen, Staatspräsidenten Masański, Gesundheitsminister Dr. Spina, Landespräsidenten Dr. Szczęch und Chef des Landes-Gesundheitsamtes Dr. Borkowski telegraphisch zu begrüßen.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Professor Dr. Wissowksy von der Koministy-Universität in Preßburg über die Tonitünerkrankungen. Nach ihm sprachen Prof. Dr. Bittorf-Breslau, Prof. Dr. Engel-Wien über die Syphilis als innere Krankheit und Prof. Dr. Perutz-Wien über die Gonorrhoe des Mannes. Am Nachmittag hielt der Zipsler Arztesverein seine Jahresversammlung ab, in welcher der Konsistorial-Primarius Dr. Leopold Teichner anlässlich seines 40jährigen Berufsjubiläums gefeiert wurde.

Friedliche und gefährliche Pfadfinder

Die Beurteilung deutscher und polnischer Pfadfinder

Warschau, 17. Mai.

Der von der polnischen Presse in diesen Tagen erhobene Alarm wegen eines angeblichen Verbotes einer polnischen Pfadfindertagung in Danzig hat sich wieder einmal als eine böswillige Heze der polnischen Presse erwiesen. Tatsache ist, daß am Pfingstsonntag die dreitägige Feier der polnischen Pfadfinder in Danzig gelegenlich des 10. Jahrestages der Begründung der polnischen Pfadfinderguppe in der Freien Stadt ohne Schwierigkeiten begonnen hat. Die Danziger Behörden haben lediglich auf die polnischen Pfadfinder genau die selben Bestimmungen angewandt, wie sie schon seit Wochen für die in Danzig bestehenden Organisationen überhaupt angewendet werden, und haben auf Grund des Uniformverbots den polnischen Pfadfindern lediglich das Tragen einer Uniform bei ihrer Tagung verboten.

Der Generalkommissar der Republik Polen, Dr. Papee, hat in einem im Zusammenhang mit dem Uniformverbot der polnischen Pfadfinder an den Danziger Senat gerichteten Protestschreiben bekanntlich hervorgehoben, daß es sich bei den Pfadfindern nicht um eine politische Organisation handelt, sondern um eine Organisation, die die internationale Verständigung fördert. Dieser Standpunkt einer hohen polnischen Amtsstelle verdient festgehalten zu

werden, und ist besonders wertvoll für die Beurteilung des Prozesses gegen die deutschen Pfadfinder, der demnächst in dritter und letzter Instanz vor dem Obersten Gericht in Warschau zur Verhandlung kommt. Bei den deutschen Pfadfindern hat man bekanntlich einen ganz anderen Standpunkt eingenommen und hat behauptet, sie seien eine staatsfeindliche Organisation, die Spionage und andere staatsfeindliche Tätigkeiten ausübe. Es wäre gut, wenn man sich noch in letzter Stunde in der höchsten polnischen Gerichtsstelle der Meinung des Generalkommissars Papee über die friedliche Tätigkeit der Pfadfinder, die der internationalen Verständigung dienen, erinnern würde!

Die Tagung der polnischen Pfadfinder in Danzig hat, wie die polnische Presse berichtet, einen imposanten Verlauf genommen. Es waren polnische Pfadfinder aus allen Teilen Polens anwesend, sogar aus Wolhynien, Lublin usw. erschienen. Das Verbot des Danziger Senats erstreckte sich lediglich auf das Uniformtragen bei denjenigen Pfadfindern, die aus Polen selbst gekommen waren, während die Danziger Pfadfinder das Recht hatten, ihre Uniformen zu tragen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es bei der dreitägigen Pfadfindertagung in Danzig nicht gekommen. Die Danziger Behörden hatten alles ausgetragen, um für Ruhe und Sicherheit zu sorgen.

Schuhvereinsbewegung des Auslandsdeutschlands und ihrer Jugend gedenken in Ehrerbietung und Treue ihres Ehrenvorstandes und geloben, auch in schwerster Zeit das Band der Volksverbindung mit den Brüdern außerhalb der Reichsgrenzen immer fester zu knüpfen.

Reichspräsident von Hindenburg antwortete: Den in Elbing versammelten Vertretern der Schuhvereinsbewegung des Auslandsdeutschlands und der deutschen Jugend danke ich für ihre treue Gedanken und für das Gelöbnis, auch in schwerster Zeit die Verbundenheit mit den deutschen Brüdern außerhalb der Reichsgrenzen zu pflegen und immer enger zu gestalten. Möge die Arbeit des VDA stets von weiteren Erfolgen begleitet sein zum Segen unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Reichskanzler Dr. Brüning sagt in einem Telegramm: Die Auslandsdeutschen dürfen überzeugt sein, daß in Deutschland auch bei größter Not im Innern das Bewußtsein der festen Verbundenheit mit den Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen stets lebendig bleiben wird.

Geheimrat Kahl †

Nach kurzer schwerer Krankheit ist in seiner Berliner Wohnung der Senior der deutschen Rechtswissenschaft und volksparteiliche Reichstagabgeordnete Prof. Dr. Kahl kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres gestorben.

Bei der Reichsgründungsfeier im vorigen Jahre hatte, wie manchem erinnerlich sein wird, der alte Geheimrat Kahl, der Alterspräsident des Reichstages, die Festrede gehalten. Der Zufall hatte es gewollt, daß er als Unteroffizier im Jahre 1870 zur Kaiserproklamation in Versailles kommandiert war. Wie der alte Herr jetzt im Reichstage von jenem Tage sprach, von seinen Jugendinnerungen, als man in Deutschland noch die Feuerlämmen loben sah, die ein schnellflüchtiges Geschlecht zum Gedenken der Völkerkämpfe bei Leipzig zu entzünden pflegte, wie er auf das jetzige gedemütigte, niedergetrete Deutsche als Kreis blieb, auf dieses Deutschland, dem „aus der Quelle einer Elige unerträgliche Lasten aufgezwungen“ wurden, das ergriff auch solche Hörer, die in wichtigsten politischen Fragen entgegensezter Meinung waren wie der Festredner.

Eine lange und bedeutsame Spanne deutscher Zeit hat Wilhelm Kahl's Leben umfaßt. Am 17. Juni 1849 wurde er in einem kleinen Ort Bayerns geboren. Nach Teilnahme am Kriege 1870/71, von dem der Student der Rechte mit dem Eisernen Kreuz als Jägerleutnant zurückkehrte, studierte er weiter Jura, wurde 1876 Privatdozent, war dann Professor der Rechte in Rostock, Erlangen, Bonn, seit 1895 in Berlin. Er hat eine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenrechts und des Staatsrechts, später namentlich auch des Strafrechts entfaltet.

Weit über die Kreise der Juristen hinaus war er schon lange vor dem Kriege durch seine Tätigkeit als Generalsynodalrat bekannt. Nach dem Umzug trat er als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei in das parlamentarische Leben ein, dem er namentlich in dem Strafrechtsausschuß seine letzten Kräfte widmete. Es ist in Erinnerung, daß der alte Herr Anträge gegen die Todesstrafe einbrachte, um dann unter dem Eindruck neuer grausiger Mordtaten wiederum Befürworter der Todesstrafe zu werden. Es ist auch bekannt, so bemerkte der „Sachsen-Anhalt“, daß er ein leidenschaftlicher, vielleicht der Leidenschaftlichste Anhänger Stresemanns in der Deutschen Volkspartei gewesen ist, und daß er die ganze Entwicklung der Deutschen Volkspartei aus der scharfen Oppositionstellung in Weimar bis zur Curtius-Linie mitgemacht hat. Er hat sie gläubig mitgemacht. Nicht aus Opportunismus, sondern aus der Überzeugung, daß tatsächlich die Stresemannsche Versöhnungspolitik etwas anderes als die Erfüllungspolitik wäre.

Ein auch vom Gegner hochgeachteter Mann mit Kahl ins Grab. Er war Ehrendoktor sämtlicher Fakultäten, Inhaber des Adlerschildes des Reiches, lebenslängliches Ehrenmitglied des Deutschen Juristentages; er gehört zu den herausgehoben der „Deutschen Juristen-Zeitung“ und der „Deutschen Strafrechts-Zeitung“, war Mitglied des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses und gehörte noch zahlreichen Korporationen des öffentlichen Lebens an. Viele werden jetzt Anlaß haben, den heimgegangenen Senior der deutschen Rechtswissenschaft zu feiern, der selbst bei feierlichen Anlässen ein so glänzender und wissender Redner war.

Macdonalds Augenleiden

London, 17. Mai. Das Befinden des englischen Ministerpräsidenten Macdonald hat sich so weit gebessert, daß Macdonald morgen die Klinik verlassen kann. Der englische Ministerpräsident, der sich vor einiger Zeit einer erneuten Augenoperation unterzogen mußte, wird sich für drei Wochen von seinem Landtag aus nach Schottland begeben.

Siebzehn Tote

bei einem Autobusunglück

Braunschweig, 17. Mai. Ein jüdisches Auto-unglück zwischen Clausthal und der Soest-Talsperre hat im ganzen sechs Todesopfer gefordert. Die Verletzten befinden sich sämtlich im Krankenhaus Clausthal.

Prag, 17. Mai. Der reichsdeutsche Flieger Graf Taaffe Schramburg starb gestern bei Schaffhausen tödlich ab.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jirsch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jirsch. Für den Anzeigen- und Reklame-Teil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Druck: Concordia Sp. A. C.

Polnischer Protest gegen Danzig

Warschau, 17. Mai.

Der Danziger Senat hat am 22. Januar auf Grund einer vom Haager Schiedsgericht bestätigten Entscheidung des Völkerbundskommissars eine Verordnung erlassen, in der das Anlegen und der Aufenthalt von Kriegsschiffen fremder Staaten im Danziger Hafen geregelt wird. Da der Termin für die Benutzung Danzigs als Port d'attache für polnische Kriegsschiffe am 1. Mai d. Js. abliegt, hat der Danziger Senat am 29. April Ergründungsvorrichten über das Anlegen fremder Kriegsschiffe im Danziger Hafen herausgegeben, die sich insbesondere auf polnische Kriegsschiffe beziehen. Trotz der Tatsache, daß Danzig die Verordnung auf Grund einer Entscheidung internationales zuständiger Stellen, darunter auch des Haager Obersten Gerichtshofes herausgegeben hat, ist die polnische Regierung der Ansicht, daß sie nicht im Einklang mit den Rechtsbestimmungen des Statutes der Freien Stadt stehen und zum mindesten erst das Einverständnis Polens hätte eingeholt werden müssen. Dieser polnische Standpunkt hat den Generalkommissar der Republik Polen in Danzig dazu bewogen, am Sonnabend im Namen der Republik Polen beim Danziger Senat protest gegen die Verordnung zu erheben. In dem polnischen Protest wird hervorgehoben, daß Polen die verpflichtende Kraft dieser Verordnung nicht anerkennt.

Inzwischen hat die polnische Regierung

Repräsentation gegen Danzig eingeleitet. Das Staatsunternehmen „Polmin“ hat Studienarbeiten über eine Verlegung der Delreservoirs von Danzig nach Gdingen begonnen. Der Schritt der staatlich polnischen Delserfirma „Polmin“ wird damit begründet, daß infolge des Verbots des Anlegens von Kriegsschiffen im Danziger Hafen der Verbrauch von Delheizung so gering sei, daß die „Polmin“ ihre Reservoirs nach Gdingen verlegen müßte. Diese Maßnahme läuft auf eine Schädigung des Danziger Hafens hinaus.

Inzwischen hat die polnische Regierung

eingeleitet. Das Staatsunternehmen „Polmin“ hat Studienarbeiten über eine Verlegung der Delreservoirs von Danzig nach Gdingen begonnen. Der Schritt der staatlich polnischen Delserfirma „Polmin“ wird damit begründet, daß infolge des Verbots des Anlegens von Kriegsschiffen im Danziger Hafen der Verbrauch von Delheizung so gering sei, daß die „Polmin“ ihre Reservoirs nach Gdingen verlegen müßte. Diese Maßnahme läuft auf eine Schädigung des Danziger Hafens hinaus.

Der Verein für das Deutsche im Ausland (VDA) tagt in diesem Jahr im deutschen Osten. Die alte Ordens- und Hansestadt Elbing hat zum Fest der Verkündung des neuen volksdeutschen Geistes eingeladen, und trotz der Not der Zeit sind diesem Ruf viele Tausende deutsche Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen gefolgt.

Den Aufmarsch bildete eine zahlreich besuchte Frauenschau, zu der sich auch Teilnehmerinnen aus Österreich, Rumänien, Ungarn, Polen, Estland, Lettland, Litauen, aus dem Freistaat Danzig und aus Nordamerika versammelt hatten. Sie fand in der feierlich geschmückten Aula der Heinrich von Plauen-Schule statt.

Der Vorsitzende des VDA, Reichsminister a. D. Dr. Gessler, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Pflicht zur Zusammenfassung aller Kräfte heute stärker denn je an den VDA herantrate und daß die Frauen dabei wie bisher in erster Reihe stehen sollten.

Bei der Behandlung des Themas „Deutsch-

Osten – deutsches Schicksal“ schilderte die Landtagsgeordnete Frau Dr. Spohr die Leistungen Preußens im Osten für das Gesamtdeutschland und die ungeheure Not, die durch das Diktat von Versailles, die Zersetzung des deutschen Wirtschaftsraumes und die Gefährdung der Landwirtschaft nicht nur über den Osten, sondern über ganz Deutschland hereingebrochen sei.

Der Verein für das Deutsche im Ausland hat den Reichspräsidenten ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „Vertreter der

Posener Kalender

Dienstag, den 17. Mai

Sonnenanfang 3.54, Sonnenuntergang 19.45.
Mondanfang 16.16, Monduntergang 2.21.
Hute 7 Uhr früh; Temperatur der Luft
+ 17 Grad Celsius. Ostwinde. Barometer 756.
Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste
+ 15 Grad Celsius.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 18. Mai

Äußerstes, teils wolliges, teils heiteres Wetter,
mäßige Winde aus Westen bis Südwesten.
Wasserstand der Warthe am 17. Mai + 0,83
Meter gegen + 0,88 Meter an den beiden Vor-
tagen.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polst: Dienstag: „Das Mädchen und das Nilpferd“. Mittwoch: „Unreife Früchte“.

Donnerstag: „Unreife Früchte“.

Theater Nowy: Dienstag: „Das Glück von morgen“. Mittwoch: „Das Glück von morgen“.

Kinos:

Apollo: „Plan W.“ (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropole: „Blutige Perlen“ (15, 17, 19, 1/2, 1/4 Uhr.)
Sonne: „Busier heiratet“ (5, 7, 9 Uhr.)
Wilson: „Pat und Patschon als blinde Passa-
giere“ (5, 7, 9 Uhr.)

Posener Handwerkerverein

Der Posener Handwerkerverein unternimmt am Donnerstag, dem 19. Mai, nachm. 15.30 Uhr ab al. Chartorja 7 (Dammstraße) eine Dampfsfahrt nach Czerwonka zwecks Besichtigung der dortigen Papierfabrik. Für einen kostlosoen Eintritt sowie Umtrunk ist Sorge getragen. Rückfahrt erfolgt gegen 20 Uhr. — Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten, da der Dampfer ca. 100 Personen fasst. — Fahrtscheine, gültig für Hin- und Rückfahrt, sind ab Dienstag und Mittwoch bei der Firma L. Krause, Stary Rynek 25, 1. Stock erhältlich. — Zur teilweisen Besteitung der Kosten wird von jedem Teilnehmer ein Zuschuss von 1 Zloty erhoben. — Bei ungünstiger Witterung wird der Beitrag für gelöste Fahr- scheine zurückgehalten.

Kleine Posener Chronik

X. Jang ist ab... Während einer Konferenz wurde der 11jährige Bonifacius Samuda, ul. Wolności 26, von seinem Gegner, dem elfjährigen Hinz, mit einem Messer in die Lunge gehauen. Des Schwerverletzten nahm sich sofort ein Arzt an.

X. Überfahren. Am vergangenen Sonnabend in den Abendstunden wurde Kastimir Adamowicz in der Eisdreiecke von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. Die erste Hilfe erteilte der Bergungslüftung die Aerzte Bereitschaft. — In der Eichendorffstraße wurde die 54jährige Sofie Dąbrowska, Schützenstraße 3, von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur, er heißt Lewandowski, ließ sein Auto im Stück und lief davon. Die Aerzte Bereitschaft leistete der Kleinen die erste Hilfe.

X. Die Feuerwehr wurde gestern in kurzen Abständen dreimal gerufen. Das erste Mal war es ein Auto, das in der Garage Miejskiej Marcinkowskiej 20 in Brand geraten war. Der Brand wurde bald gelöscht. Etwa zehn Minuten darauf, um 7.30 Uhr abends, rief man die Feuerwehr nach der ul. Łąkowa (Wiegenstraße) zu einem Wasserschaden. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in der ul. Góra Wida 41.

X. Geborgene Leiche. In der Nähe von Karomowice wurde die Leiche des 30jährigen Kazimira Płucińskiego aus der Warthe gezogen. Ermittlungen über die näheren Umstände wurden eingeleitet.

X. Bei den militärischen Festspielen verlegt. Auf dem Sokol-Sportplatz wurde der Infanterist Michael TatarSKI bei der Fortführung einer Kavallerie-Attacke von einem Pferde an den Kopf getroffen. Der Soldat brach bestimmtlos zusammen. Er wurde in das Garrisonlazarett gebracht.

X. Zigeunerprägelei. Zwischen den Zigeunern Oskar Herlein, Willi Krause und Johann Janowski in Jawadz entstand eine Prägelei. Janowski, der den Anlaß zur Prägelei gegeben hatte, weigerte sich entschieden, sich vom Arzt der Bereitschaft verbinden zu lassen. Er wurde in angetrunkenem Zustande in das Polizeigewahrsam gebracht.

Zwangsversteigerungen

X. Mittwoch, 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr Jez. Sicherstraße 11: 7 Arbeitswagen, Schreibmaschinen, Kleiderkörbe, 2 Tische, 4 Stühle, Feldschmiede, Bohrmaschine und 2 Blasbälge. Die Gegenstände können 15 Minuten vorher besichtigt werden.

Friedhofs-Schändung

g. Neutomischel, 17. Mai. Auf dem evangelischen Friedhof der Gemeinde Glupon wurden in dieser Woche viele Grabhügel dadurch zerstört, daß von ruchlosen Gesellen die Blumen und Ansitzungen herausgerissen wurden, um damit wahrscheinlich die eigenen Gärten zu schmücken. — Zu dem gleichen Zweck wurden dem Bäckermeister Klinge aus Glupon aus seinem Hausrat die frisch angepflanzten Rosen und dem Landwirt Ulrich aus Kuślin aus seinem Blumengarten die Dahlien und die Stiefmütterchen entwendet.

Pfingsttrennen in Lawica

Der Pfingstmontag

Hürdenrennen über 2800 m.

1. W. Bobinski's „Cherie“ 70 kg.
2. D. Cheidege's „Gazimur“ 74 kg; ferner lief „Rama“ und „Dagobert“. „Dagobert“ führt bis zum Berg, hier läuft ihn „Cherie“ dicht gefolgt von „Gazimur“. Totalis. 74. Platz: 24, 21.

Flachrennen über 1600 m.

1. W. Bobinski's „Heloise“ 55 kg; ferner lief „Bohdan II“. Dieser führt, um nachher „Heloise“ Platz zu machen, die leicht gewinnt. Totalis. 12:10.

Flachrennen über 1600 m.

1. Graf Mielazynski's „Florestan“ 59 kg.
2. J. Podczelski's „Antypla“ 58 kg; ferner liefern „Soubrette“ und „Gazda“. „Soubrette“ führt bis zum Einfang, wo „Florestan“ auftaucht, um die Führung nicht mehr abzugeben. „Antypla“ läuft bis auf 1 Länge auf. Totalis. für „Florestan“ und „Gazda“ 47:10; Platz: 33, 18.

Hindernisrennen über 3000 m:

1. Swiecicki „Bir“ 74 kg. 2. Roszakiewitsch „Kuvera“ 72 kg; ferner liefern „Budka“ und „Marengo“. „Kuvera“ führt, im Einfang kommt „Bir“, um leicht mit 2 Längen zu gewinnen. Totalis.: 13:15. Platz: 11, 11.

Flachrennen über 1300 m:

1. Graf Mielazynski's „Bagadla“ 60 kg. 2. Des. „Sternblume“ 60 kg; ferner liefern „Andra“ und „Cinia“. „Sternblume“ führt bis vor die Tribünen, wo sie galanterweise ihrer wohnsitzenden Stallgesellin mit ¾ Längen den Vortritt läßt, trotzdem sie die bessere ist. Totalis. für „Sternblume“ und „Bagadla“ 18:10. Platz: 24, 31.

Hürdenrennen über 2400 m:

1. W. Bobinski's „Grabek Tiernia“ 72 kg.
2. J. Cierpielis „Balarat“ 72 kg; ferner lief „Sietota“. Dem an lange Distanzen gewöhnten „Balarat“ sagt der scharfe Tempo nicht zu, er verliert mit 8 Längen. Totalis.: 23:10.

Flachrennen über 1600 m:

1. E. Radzikowski's „Bibilla“ 60 kg.
2. Graf Mielazynski's „Gazda“ 62 kg; ferner lief „Zaros“. Dieser bringt mit der Führung ab, verliert aber bald seine Flügel und muß „Bibilla“ und „Gazda“ passieren lassen. Totalis. 12:10.

Hürdenrennen über 2800 m:

1. J. Cierpielis „Stabil“ 72 kg; ferner lief „Urzic“. „Stabil“ gewinnt, nachdem er das ganze Rennen geführt hat, mit 2 Längen. Totalis. 11:10.

Flachrennen über 1800 m:

1. Graf Mielazynski's „Raduna“ 52 kg; ferner lief „Arbeit“ und „Jolly“. Totalis. 11:10.

Hürdenrennen über 2400 m:

1. J. Abramowicz's „Alfa II“ 72 kg.
2. M. Rektorowicz's „Branka II“ 72 kg; ferner lief „Arena“, „Ciola“, „Ordnat“, „Balanga“. „Alfa II“ gewinnt mit plötzlichem Vorstoß vor den Tribünen um eine Länge gegen die führende „Branka II“. Totalis.: 37: Platz: 15/14.

Der Stall Graf Mielazynski ist stark im Kommen, wie aus den heutigen Resultaten ersichtlich ist und wird weiter zu beachten sein.

Sp.

Hürdenrennen über 2400 m:

1. J. Abramowicz's „Alfa II“ 72 kg.
2. M. Rektorowicz's „Branka II“ 72 kg; ferner lief „Arena“, „Ciola“, „Ordnat“, „Balanga“. „Alfa II“ gewinnt mit plötzlichem Vorstoß vor den Tribünen um eine Länge gegen die führende „Branka II“. Totalis.: 37: Platz: 15/14.

Der Stall Graf Mielazynski ist stark im Kommen, wie aus den heutigen Resultaten ersichtlich ist und wird weiter zu beachten sein.

Sp.

Unfall bei dem Flugsportfest in Lawica

X. Posen, 17. Mai. Anlaß des Flugsportfestes in Lawica, über dessen sportliche Ereignisse wir an anderer Stelle berichten, ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei der Flugfahrt fuhr ein Auto, das auf der Ringaussicht das Flugzeug verfolgte, gegen einen Baum, wobei es vollständig zerstört wurde. Am Ort und Stelle konnten wir feststellen, daß der Wagen, der dem Arzt Dr. Biwicki gehörte, vollständig zerstört wurde. Sämtliche Insassen des Wagens, im ganzen fünf Personen, wurden schwer verletzt. Dr. Biwicki selbst wurde ein Arm gebrochen. Der Unfall ereignete sich etwa gegen 6 Uhr abends.

Nachklänge der Generalkirchenvisitation

Im Anschluß an die Generalkirchenvisitation hat Generalsuperintendent D. Blau sämtlichen dienstlichen Gemeinden ein Schreiben überbracht, in dem er ihnen für alle Freudeigkeit und Opferwilligkeit dankt, mit der die Visitationstage in den einzelnen Gemeinden ausgestaltet worden sind. Er spricht die Hoffnung aus, daß dieser Geist der Gesamtkirche an die Gemeinde das Band um so fester geknüpft und den Glaubensmut, zumal in den pfarrerlosen Gemeinden, wieder gestärkt habe. Allen Gemeindemitgliedern gilt der Ruf zur Mitarbeit auf den mannigfachen und Hausgottesdienste eingeführt und vermehrt werden. Das neue Gesangbuch muß stärker verbreitet werden, damit seine Weisen in jeder Kirche erklingen. Die Jugend wird aufgefordert, sich in evangelischen Jugendvereinen zu sammeln und trenzt ihr Bekenntnis zu halten, auch bei der Wahl ihres Ehegefährten. Die ernste Sorge gilt den religiösen Unterweisung der Kinder, die nicht mehr in allen Gemeinden ausreichend durchgeführt wird. Gerade hier hat das evangelische Haus, haben freiwillige Hilfskräfte ihre große Aufgabe. Die wirtschaftliche Notlage ist in einzelnen Kirchengemeinden recht bedenklich. Hier gilt es, alle Kräfte anzuspannen und in der Liebe zur Kirche rechte Opferwilligkeit zu beweisen. Die Worte des Oberherrn der unteren evangelischen Kirche klingen aus in einem starken Gottvertrauen, das auch eine schwache und gefährliche Kirche erhalten und tragen kann.

pz.

Staatliche Unterstützung der Imkereibetriebe

g. In diesem Frühjahr wurden die Imkereibetriebe durch das Landwirtschaftliche Ministerium dadurch unterstützt, daß man den Imkern pro Bienvolk 2 Kilogramm Steuertreien und auch im Preise ermäßigte. Zudem zur Frühjahrsfütterung freigab. Allerdings wurde dieser Unterhalt auf die Steuerbehörde mit drei Prozent erhöht. Darüber hinaus wird mit 5 Prozent dieses Bienvolkszuges werden zum Preise von 40 Zloty von den Zuckersäcken abgezogen.

Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, will man den Imkern für die Herbstfütterung pro Volk noch 3 Kilogramm zu den gleichen Bedingungen überlassen. Dadurch erhält dieser landwirtschaftliche Nebenbetrieb eine große Unterstützung. Viele Imker haben ihre Betriebe verkleinert bzw. sogar aufgegeben, weil bei der teuren Herbst- bzw. Frühjahrsfütterung der Imkereibetrieb unrentabel wurde.

Diese Unterstützung des Landwirtschaftlichen Ministeriums ist um so mehr zu begrüßen, als uns die Bienenhaltung nicht nur ein sehr wertvolles Heil- und Nahrungsmittel, den Honig, gibt; die Bienen haben im Haushalt der Natur auch eine der wichtigsten Aufgaben: sie besorgen die Bestäubung aller unserer Obstbäume. Darum: keine Biene — kein Obst.



Dies ist das Pulver, das ich meine!

Denn Reger-Seifenpulver ganz alleine
Schont meine Wäsche und auch mich!
Für andere Pulver danke ich.

Das waren Pfingsttage!

Wer hatte solche Pfingsten erwartet? Die bösen Eisheiligen hatten sich kurz vorher noch eingestellt und mit ungemütlichen Regenschauer all die Hoffnungen derer bereits zerstört, die sich zu Pfingsten ein paar warme sonnige Frühlings-tage gewünscht hatten.

Und nun ist es so gekommen: Die Kastanien und alle anderen Bäume, die kurz vor der Blüte standen, hatten mit ihrem herrlichen Schmuck ge-wartet. Es war ihnen plötzlich zu falt geworden. Als dann am Pfingstsonnabend diese herrliche warme Sonne zu uns kam, drängten alle Blüten zum Ausdruck. Wer Pfingsten ins Freie fuhr, die Großstädter mit der Bahn oder dem Autobus, und die Freunde der Natur in den kleineren Städten auf den traditionellen mit fröhlichem Grün geschmückten Leiterwagen, der kam in eine Wunderwelt. Der Flieder brach auf und verströmte seinen Duft, die Kastanien standen in voller Blüte und auch die Obstbäume hatten sich mit ihrem weißen oder rosafarbenen Schmuck umhüllt. Wer hat im Wald so viel fröhliche Farben schon bejammern gesehen? Das grüne Grün des Blaubeerkränches leuchtete aus dem dunklen Moos, das Birkengrün hob sich frisch von dem dunklen Hintergrund der Tannen, Kiefern und Fichten ab, die aus allen Zweigen ihre weißen Frühlingskerzen herausgestreckt hatten. Pärolen und Finken machten ihre herrliche Musik.

Alle Verkehrsmittel, über die Polen verfügt, waren bis zum Brechen gefüllt. Wer mit den letzten Füßen heimkam, fuhr in einem Meer von Flederblüten. Jeder hatte sich ein oder zwei Hände voll von diesen duftigen Blüten heimge-bracht.

Freilich, jedes Ding hat seine zwei Seiten. Auch der Frühlingsauszug ins Freie. Wieder hatte man merkt ich's erst. Schade nichts! Diese Pfingsttage waren trotzdem wirklich wundervoll. Ich war nämlich schlauer als die Spitzbuben. In der Brieftasche waren bloß wenig kostbare Papiere. Geld und Wert Sachen hatte ich wohl vermaht, ganz wo anders. Um so mehr hoffe ich, daß mir die Spitzbuben die Brieftasche wiederaufstellen, was sie ja gemeinhin zu tun pflegen. — Wer auch dann, wenn sie das nicht täten, werde ich diese Feiertage mit Sonne, Wind und Wasser, über dem das sommerliche Gezirpe der Schwalben stand, dieses unerhöhte Geschrei des Himmels, nicht vergessen.

Mir haben sie unter dem Sommermantel aus der Rocktasche die Brieftasche geholt. Heute morgen merkte ich's erst. Schade nichts! Diese Pfingsttage waren trotzdem wirklich wundervoll. Ich war nämlich schlauer als die Spitzbuben. In der Brieftasche waren bloß wenig kostbare Papiere. Geld und Wert Sachen hatte ich wohl vermaht, ganz wo anders. Um so mehr hoffe ich, daß mir die Spitzbuben die Brieftasche wieder aufstellen, was sie ja gemeinhin zu tun pflegen. — Wer auch dann, wenn sie das nicht täten, werde ich diese Feiertage mit Sonne, Wind und Wasser, über dem das sommerliche Gezirpe der Schwalben stand, dieses unerhöhte Geschrei des Himmels, nicht vergessen.

Schorfsteinsegermeister

Gustav Tonn-Ritschenwalde

Am Pfingstmontag ist der weit über seinen Heimatort hinaus bekannte und hochgeachtete Bezirksschorfsteinsegermeister Gustav Tonn in Ritschenwalde plötzlich im 76. Lebensjahr gestorben. Herr Tonn war auch in Polen nicht unbekannt, besonders im Verband für Handel und Gewerbe, dessen Mitbegründer er war. Seit Beginn der Verbandsaktivität nahm er an der Entwicklung dieser großen Berufsorganisation regen Anteil. Er stand mitten im öffentlichen Leben bis zum letzten Lebenstage und gehörte zu den tätigen Kräften, die bestrebt sind, zur Einigkeit und zum Zusammenschluß zu mahnen. Die Ortsgruppe Ritschenwalde, die unter seiner Führung eine der regsten Ortsgruppen war, verlor in dem Verwegenen ihren willkürlichen Führer, dessen geistige Spannkraft und Opferfreudigkeit außerordentlich genannt werden muß. An seinem Grabe werden viele Freunde trauern, denn auch seine politischen Mitbürger schätzten ihn hoch wegen seiner Gerechtigkeitsliebe und seiner ruhigen Sicherheit. Möge der ewige Frieden dem geachteten Manne beschieden sein!

Janowik

g. Bedauerlicher Unglücksfall. An einem der letzten Tage ereignete sich hier ein tragischer Unfall. Der Bädermeister und Getreidekaufmann Gramje, einer der geachteten Bürger unserer Stadt, ging in Begleitung des Bürgermeisters im Garten spazieren. Plötzlich stürzte G. zu Boden, wobei er sich erheb

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

Im Dziennik Ustaw Nr. 39 vom 11. Mai d. Js. ist die Novelle zum Gesetz über die Arbeitslosenversicherung veröffentlicht. Durch diese Novelle wird eine ganze Reihe grundsätzlicher Bestimmungen des Gesetzes geändert, und zwar hinsichtlich der Versicherungspflicht, Höhe der Beiträge, Verteilung der Beiträge auf den Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Arten und Höhe der Leistungen des Arbeitslosenfonds an die unterstützungsberechtigten Arbeiter und Erhöhung der für Vergehen gegen die Bestimmungen des Gesetzes vorgesehenen Geldstrafen. Die in der Novelle vorgesehenen Änderungen des Gesetzes treten mit dem 12. Juli dieses Jahres, das heißt zwei Monate nach Veröffentlichung der Gesetzesnovelle in Kraft. Nachstehend geben wir die wichtigsten Änderungen, die die Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz vorsieht, wieder.

Das Mindestalter der Versicherungspflichtigen wird von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt. Demnach unterliegen der Versicherungspflicht gemäß Art. 1, Abs. 1 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes Arbeiter und Arbeiterinnen, die das 16. Lebensjahr beendet haben, die in Industrie-, Bergwerks-, Hütten-, Handels-, Verkehrs- und Transportunternehmen oder in anderen Arbeitsstätten tätig sind, die nach Art der gewerblichen Unternehmen geführt werden, auch wenn deren Tätigkeit nicht auf die Erzielung von Gewinn gerichtet ist. Von der Pflicht zur Versicherung ihrer Arbeiter sind wie bisher solche Unternehmen bestreit, die höchstens 4 Arbeiter beschäftigen.

Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge ist nach der neuen Fassung des Art. 5 des Gesetzes berechtigt, Arbeiter, die in Unternehmen beschäftigt werden, die weniger als 6 Monate im Jahre tätig sind, von der Versicherungspflicht zu befreien; ferner kann der Minister Arbeiter, die in Meliorationsunternehmen beschäftigt sind, die weniger als 8 Monate im Jahre tätig sind, von der Versicherungspflicht befreien.

Die Höhe der Versicherungsbeiträge, die bei jeder Lohnzahlung berechnet werden müssen, beträgt 2 Prozent des tatsächlichen Lohnes des einzelnen Arbeiters; bei der Berechnung der Höhe der Versicherungsbeiträge wird der tatsächliche Lohn stets nach oben auf voll 50 Groschen bzw. auf ganze Zloty abgerundet. Zur Ermittlung des Lohnes, der als Grundlage für die Berechnung des Versicherungsbeitrages dient, wird die Lohnsumme, die der Arbeiter für den letzten Lohnzeitraum erhalten hat, durch die Anzahl der Tage, für die die Lohnauszahlung erfolgte, dividiert. Der Versicherungsbeitrag trägt zu dreiviertel Teilen (1,5 Prozent) der Arbeitgeber und einviertel Teil (0,5 Prozent) der Arbeitnehmer.

Die Höhe des Beitrages für versicherungspflichtige Salzearbeiter beträgt 4 Prozent des tatsäch-

lichen Lohnes (ohne Abzüge), wovon die Hälfte (2 Prozent) vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer aufzubringen ist.

Für die Bezahlung der Versicherungsbeiträge haftet der Arbeitgeber, der berechtigt ist, den vom Arbeitnehmer zu tragenden Teil des Beitrages bei der jeweiligen Lohnzahlung vom Lohn abzuziehen. Wenn der Arbeitgeber den vom Arbeiter zu tragenden Teil des Versicherungsbeitrages aus irgendwelchen Gründen nicht bei der betreffenden Lohnauszahlung abzieht, ist der Arbeitgeber nicht berechtigt, den Betrag, bei einer späteren Lohnauszahlung nachträglich vom Lohn abzuziehen, sondern er ist in diesem Falle verpflichtet, den ganzen Versicherungsbeitrag allein aufzubringen.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeitslosenversicherungsbeiträge für jeden abgelaufenen Monat nachträglich bis zum 20. des folgenden Monats — Hütten- und Bergwerksunternehmen bis zum 25. des folgenden Monats — an den Fundus Bezrobocia (Arbeitslosenfonds) abzuführen.

Nach der neuen Fassung des Art. 2, Abs. 1, des Gesetzes haben Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung: Arbeiter, deren Dienstverhältnis aufgelöst worden ist und die innerhalb von 12 Monaten vor dem Tage der Anmeldung ihres Unterstützungsanspruchs mindestens während 26 Wochen der Versicherungspflicht unterlagen; als eine Woche im Sinne dieser Bestimmung gelten sechs Arbeitstage.

Keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben Versicherte, deren Haupterwerbsquelle nicht Lohnarbeit ist.

Unterstützungsberechtigte erhalten vom Fundus Bezrobocia eine Geldunterstützung und können Neujahrsentschädigung erhalten, wenn sie in einem anderen Ort als ihrem Wohnort eine Arbeitsstelle zugesichert erhalten haben.

Der Berechnung der Geldunterstützung wird der durchschnittliche Tagesverdienst während der für die Versicherung angerechneten letzten 13 Arbeitswochen zu Grunde gelegt. Der durchschnittliche Tagesverdienst während der letzten 13 Arbeitswochen wird in der Weise ermittelt, daß die Gesamtsumme des in dieser Zeit erhaltenen Lohnes einkommens ohne Abzüge durch die Zahl der Tage, für die die Löhne gezahlt wurden, dividiert wird. Als Höchstgrenze des durchschnittlichen Tagesverdienstes für die Berechnung der Arbeitslosenunterstützung sind gemäß Art. 11, Abs. 3, des Gesetzes 6 Zloty festgesetzt.

Die Arbeitslosenunterstützung besteht in einer grundjährlichen Unterstützung und in einer Familienzulage. Die grundjährige Unterstützung beträgt 30 Prozent des durchschnittlichen Tagesverdienstes während der letzten 13 Arbeitswochen. Die Familienzulage beträgt 5 Prozent des Durchschnittstageslohnes für Arbeitslose, die 1-2 Familienangehörige zu unterhalten haben, 10 Prozent des Durchschnittstageslohnes für Arbeitslose, die 3-5 Familienangehörige zu unterhalten haben, und 20 Prozent für Arbeitslose, die mehr als fünf Familienangehörige zu unterhalten haben.

Milderung der Verordnung über den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren

Bor etwas über einem halben Jahr wurde dem Fleischerhandwerk durch die äußerst rigorose Verordnung des Innenministers vom 24. Juni 1931 über die Regelung des Verlaufs von Fleisch und Fleischerzeugnissen ein sehr schwerer Schlag versetzt, da diese Verordnung neben anderen Polizeivorschriften über die hygienischen Anforderungen, denen Fleischereiwerstätten und -Verkaufsläden entsprechen müssen, die Bestimmung enthält, daß in einem Verkaufsladen nicht gleichzeitig Fleisch und verarbeitete Fleischprodukte verkauft werden dürfen. In diesen Tagen ist nunmehr wahrscheinlich infolge des scharfen Protests, den die den wirtschaftlichen Erfordernissen wenig Rechnung tragende Verordnung des Innenministers hervorgerufen hat, eine neue Verordnung vom Innenminister erlassen worden, nach der einige besonders harte Bestimmungen eine gewisse Milderung erfahren (Verordnung des Innenministers vom 20. April 1932, Veröffentlichung 396). Durch die neue Verordnung werden insbesondere die Wojewodschaftsämter ermächtigt, in bedeutend weiterem Maße als bisher die bereits seit Inkrafttreten der Verordnung bestehenden Betriebe auf besonderen Antrag von der Anpassung der Einrichtungen des Betriebes an die Erfordernisse der Verordnung zu befreien. Der Termin für die Anpassung der Verkaufsstellen für Fleisch und Fleischerzeugnisse an die Bestimmungen der Verordnung wird um zwei Jahre, d. h. bis zum 30. Juni 1935, verlängert.

Erhöhung der Stempelgebühren ab 19. Mai

Wir haben bereits vor einigen Wochen an dieser Stelle über die geplante Erhöhung der Stempelgebühren ausführlich berichtet und insbesondere auch angeführt, welche Gebühren bei der Erhöhung betroffen wurden und welche davon in der bisherigen Höhe weiterbestehen. Da die am 18. April im Dziennik Ustaw veröffentlichte Novelle zum Stempelsteuergesetz einen Monat nach ihrer Veröffentlichung, d. h. also am 19. Mai in Kraft tritt, wollen wir an dieser Stelle noch einmal kurz auf die in der Novelle vorgesehene Erhöhung der Stempelgebühren hinweisen.

Seit dem 19. Mai 1932 werden also fast sämtliche festen Gebührensätze (deren Höhe von der Höhe des Objekts unabhängig ist) erhöht. Von besonders großer Bedeutung für die Allgemeinheit ist die

Erhöhung der Stempelgebühr für Quittungen von 20 auf 25 Groschen.

Weiter werden durch die Novelle die 3-Zloty-Gebühren auf 5 Zloty erhöht. Damit werden von

der Erhöhung in erster Linie die stempelpflichtigen Eingaben an Behörden, Becheinigungen der Behörden, Vollmachten usw. betroffen. Die Stempelgebühren für Steuerklamationen bleiben unverändert und betragen: 2 Zloty bei einer strittigen Steuersumme von über 100 Zloty, bzw. 50 Groschen bei einer strittigen Steuersumme von über 50 bis 100 Zloty; Steuerklamationen sind stempelfrei, wenn die strittige Steuersumme 50 Zloty nicht übersteigt. Stundungsgezüge, die an die Steuerbehörde gerichtet sind, sowie Gesuche um Zerlegung einer Steuerforderung in Raten müssen nach der Novelle wie alle anderen Gesuche an Behörden mit 5 Zloty für das Gesuch und je 50 Groschen für jede Anlage verstempelt werden.

Die veränderlichen Stempelgebühren, deren Höhe von der Höhe des Objektes abhängig ist und die in der Regel in Prozenten des Wertes des stempelpflichtigen Rechtsgeschäfts angegeben ist, werden durch die Novelle zum Stempelsteuergesetz nicht geändert und bleiben in der bisherigen Höhe weiterhin bestehen.

Durch eine derartige Maßnahme wird natürlich der Geschäftsbetrieb des Betroffenen erheblich gestört.

a. In der Stadtverordnetensitzung am vergangenen Freitag wurde unter anderen ungewöhnlichen Punkten eine Neuwahl von zwei Magistratsmitgliedern durchgeführt. Die Herren J. Górný und A. Wieruszewski, die bereits einmal gewählt und deren Wahl durch die Wojewodschaft nicht bestätigt worden ist, wurden wiedergewählt.

Inowroclaw

z. Selbstmordversuch eines Schülers. In dem in der Nähe gelegenen Radziejow wurde ein Schüler der 6. Volksschulklass von seiner Mutter in Gegenwart seiner Mitschüler auf der Straße geziichtet. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende zu machen beschloß. Er begab sich mit den Kollegen in seine Wohnung, traf dort alle Vorbereitungen zum Erhängen, schickte die Kollegen dann fort, schloß die Tür ab, legte den Hals in die Schlinge und stieß den Stuhl mit den Füßen beiseite. Die Kollegen, die beunruhigt waren, liefen zur Mutter des Knaben, die mit Hilfe einiger Nachbarn die Tür sprengte und ihren Sohn noch im letzten Augenblick aus der Schlinge befreien konnte.

z. Diebstahl in Mogilno. In Mogilno drangen in Abwesenheit des Einwohners Roman Konieczki unbekannte Diebe in die unbeaufsichtigte Wohnung und stahlen hier aus dem Kreisenz 500 Zloty Bargeld. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Kempen

gr. Staatspräsident als Vater. Als Vater bei dem siebten Sohne des Landwirts Fr. Karpacz in Wyszemów hat sich der polnische Staatspräsident in die Bücher eintragen lassen. Gleichzeitig wurde dem glücklichen Vater ein Sparbuch mit 50 Zloty eingetragen auf die P. K. O. zugesandt.

Blutige Perlen

Wieder einmal ein Film unter braunen Menschen, voll schöner Musik und bunten Bildern. Er läuft im Kino Apollo. — Eins der schönen Inselpäckchen, Anita, soll von ihrem Vater, der bei allen Prügeleien, aber auch bei schmiedigen Unternehmungen der erste ist, an einen reichen Kaufmann der Insel verschickt werden. Dieser Kaufmann bestellt eine handvoll kostbarer Perlen, die ihm ein amerikanischer Kaufmann ablaufen will. Dieser Perlenhändler soll der Preis für das Mädchen werden. Anita versteht es schließlich, diesen Handel zu vereiteln, und verläßt nach manigfachen gefährlichen Abenteuern mit dem jungen Amerikaner die heimatische Insel, einem glücklicheren Lande entgegensegeln. — Den Reiz des Films macht die Darstellerin der Anita aus, eine junge Merianerin von unerhörtem Viehreiz. Sie singt mit einer warmen dunklen Stimme, sie tanzt die temperamentvollen Tänze ihrer Heimat, sie besiegt die geschmeidige Geselligkeit einer Wildkaste. Im Spiel ist sie von einer erfreulichen Natürlichkeit und Frische, die wir selten zu sehen bekommen.

Polnischer Tennisieg über Holland 4:1

Warschau, 17. Mai.

Der weitere Verlauf des in Warschau stattgefundenen Tennisturniers zwischen Polen und Holland um den Davis-Cup hat einen überwältigenden Sieg der polnischen Tennispieler gebracht. Am zweiten Tage des Turniers kamen die Holländer allerdings im Doppel einen Punkt für sich eringen und die Holländer Hugoan und Koymann siegten über Tocznitski und J. Stolarow nach hartem Kampf 3:6, 17:15, 3:6, 6:3 und 7:5. Der Sieg fiel den Holländern in erster Linie durch das schlechte Spiel J. Stolarows zu.

Am 8. und letzten Tage des Turniers eroberten die polnischen Tennispieler wieder beide Punkte. Im Einzelspiel Tocznitski — Hugoan siegte Tocznitski in 3 Sätzen verhältnismäßig sicher 6:3, 6:4, 6:2. Tocznitski war nicht besonders in Form, der junge Hugoan dagegen sehr gut, er mußte aber der viel stärkeren Routine Tocznitski unterliegen. Sehr aufregend gestaltete sich der letzte Kampf, das Einzelspiel Timmer — Max Stolarow. Timmer, der noch immer längst nicht seine alte Form wiedergewonnen hat, verlor das Spiel nach exzitierter und völlig erschöpfender Kampf, und Stolarow siegte 6:4, 6:2, 5:7, 4:6, 6:4. Stolarow war in ausgezeichneteter Form und jagte Timmer mit äußerst präzisen Bällen das ganze Spiel hindurch hin und her. Der völlig erschöpfe Timmer spielte mit verzweifeltem Mut und es gelang ihm zunächst, auch gut aufzuholen. In den beiden letzten entscheidenden Spielen brach er jedoch völlig zusammen. Das Publikum bereitete ihm nach seinem heldenhafsten Kampf begeisterte Ovationen und trug ihn auf den Schultern vom Platz.

Nach diesem großen polnischen Sieg ist mit dem Eintreffen der Engländer in 14 Tagen zu rechnen.

Jedrzejowska geschlagen

Die Polenmeisterin Jedrzejowska, die der Favoritin Helen Jacobs eine sensationelle Niederlage beibringen konnte, war auch im Halbfinale über Paula von Reznicek siegreich, um dann Fr. Krahwinkel im Finale 4:6 und 1:6 zu erliegen.

Sport-Rundschau

Nemis zweier Aufstiegskandidaten

Im städtischen Stadion trafen sich zwei im vorigen Jahre abgefallene Ligaauftiegs-Kandidaten: „Apród“-Lipiny und die Posener „Regia“. Obwohl die Posener mehr vom Spiele hatten, mußten sie sich mit einem Remis begnügen. Daß die Begegnung ganz torlos ausging, ist den Torhütern zu verdanken, die gute Abwehrleistungen. Besonders war es der Posener Torhüter Jantowski, der sich durch rechtzeitige Ausfälle heraustat. Bei den Posenern wurde der Linksaufense Magaj nicht in vollem Maße beschäftigt. Es war ein solides Spiel mit einer ganzen Reihe interessanter Tormomente. Das schwile Wetter wirkte sich später am Tempo aus. Beide Mannschaften

schielen sich auch für die Meisterschaftsspiele etwas zu schonen.

Die vier Ligaspiele zu Pfingsten brachten den Krakauer Mannschaften vier Punkte. „Gartarnia“ konnte die mit Kasprzak antretende „Warta“ nach schönem Spiel 4:3 nach Hause schicken. Bis zur Pause stand das Spiel 3:3. Die Tore für die Grünen schossen Kniola (2) und Nowacki. Das siegrebringende Tor für die Krakauer erzielte Smoczek nach einer Flanke Niesners in der 8. Minute nach Seitenwechsel. Die knappe Niederlage besagt, daß „Warta“ wieder im Kommen zu sein scheint. „Wista“, der nächste Gegner der Krakauer, besiegte die Lemberger „Czarni“ nach schwächer Leistung unverdient 1:0. Das einzige Tor fiel in der letzten Minute. Es wird bezweifelt, ob es regelrecht erzielt war. Die ohne Punktverlust führende „Legia“ schlug „Polonia“ hoch 5:1. Die Mannschaft des 22. Inf.-Regts. mußte sich in Lemberg vor „Pogon“ 3:1 biegen, nachdem sie bis zur Pause 1:0 geführt hatte.

„Union-Oberschöneweide“ aus Berlin weilte zu Pfingsten in Warschau und erzielte gegen „Legia“ ein Remis von 1:1, während „Polonia“ 3:1 geschlagen wurde.

Das Eröffnungsturnier der Tennissektion der Polener „AZS“ brachte folgende Ergebnisse: Im Herren-Einzelspiel siegte Wartniński im Finale 6:3, 6:3, 6:4 über Tomaszewski. Den Sieg im Herren-Doppel errang das Paar Beldomski-Thomaszewski über das Paar Włodzimierz-Bożek. In der Damen-Einzel über ihre Finalgegnerin Radomirski 6:4, 6:2. Das Finale im gemischten Doppel bestritten die Paare Zoll-Wartniński und Waigel-Popiel. Es siegte das erstere Paar 6:3, 6:2.

Die halbige Überschreitung der 40-Meter-Marke im Diskuswerfen, die nach der letzten Weltrekordleistung von Fr. Weiß („Sokół“-Pabianice) angekündigt worden war, hat nicht lange auf sich warten lassen. Fr. Weiß hat auf den Meisterschaften des Lodzer Leichtathletikverbands am Pfingstsonntag mit einem Wurf von 40,34 Meter einen neuen Weltrekord aufgestellt, den sie dann am Montag im Rahmen der Weltkämpfe „Warta“-Łódź noch auf 40,39 Meter verbessern konnte. Auch für die internationale Anerkennung dieses außehenerregenden Rekords sind alle nötigen Voraussetzungen vorhanden.

Am Montag wurde in Łódź zwischen dem Warschauer „AZS“ und der Posener „Warta“ die 3 × 1000-Meter-Stafette ausgetragen, um den polnischen Mannschaftsmeister zu ermitteln. Diesen Titel bekleidete provisorisch die Posener „Warta“ bis zur nochmalen Austragung der Stafette, gegen deren Posener Ergebnis der Warschauer „AZS“ Protest eingelegt hatte. Bei der Wiederholung siegten nun die Warschauer (Jaworski, Kuźnicki und Kołczewski) überlegen in der neuen Landesrekordzeit von 7:51

und rissen mit einem Punkte Vorsprung die Mannschaftsmeisterschaft an sich. „Warta“ war mit Pawłak, Kędzia und Lesicki angetreten. Die Warstaner haben ihrerseits Protest eingelegt, weil angeblich die Teilnehmer des Warschauer „AZS“ im Sinne der Vorschriften nicht beim Łódźer Leichtathletikverband angemeldet worden waren.

Die leichtathletische Begegnung zwischen „Warta“ und einer Repräsentation von Łódź gewann erstere im Punktvorhältnis von 54:43.

Eine Sensation der zu Pfingsten ausgetragenen Hockeywettkämpfe um die Meisterschaft von Polen war die Niederlage der führenden „Warta“, die der Mannschaft des Berger-Gymnasiums 1:0 erlag.

Während der Pfingstferiag wurde in Warschau eine kleine „Abschlußrevue der Spiezenboeger“ Polens veranstaltet. Dem „Polonia“-Vertreter Palturca gab man einen zweifelhaften Punktsieg über Rogalski. Der Warstaner Polus schlug Bielski in der zweiten Runde 1:0 und brachte auch Kazimierski eine Niederlage bei. Arski schlug den Wilnaer Pilnis hoch nach Punkten, um auch den Sieger des in schwacher Form kämpfenden Seweryniak, den Jordan-Vertreter Wyłoczy, zu besiegen. Der polnische Federgewichtsmeister Rudzki hatte Mühe, den Warschauer Anders (Jordan) zu schlagen. Góra („Polonia“) wurde von dem Łódźer Cyran besiegt, der dann von Rudzki geschlagen wurde. Im Halschwergewicht erzielte der polnische Meister Wystrach gegen den Łódźer Wurm einen mühevollen Punktsieg. Der Kampf Karpiński (C. B. S.) und Seidel („Union“) wurde für Karpiński abgebrochen, da dem Gegner das Auge stark angegriffen war.

Das in Łódź ausgetragene Bogturnier zwischen „Goplana“ (Inowroclaw) und „Geyer“ (Łódź) gewannen die Gäste 8:6.

Die vom Automobilklub Wielkopolski veranstaltete Fuchs Jagd (Auto gegen Flugzeug) fand unter Beteiligung von 14 Maschinen statt. Das Flugzeug führte Herr Fischer von Möllard jun. Beobachter war Ing. Dulębiński. Von den zwölf Maschinen, die die Fuchs Jagd beendeten, trug Dolewski auf einem Tatramotoren den Sieg davon. Weiter war Ing. Lund auf einem Ford, Fr. Nowinski auf Citroën, Fr. Peherki auf einem Ford.

Kolmar
El. Haussuchung. Am vergangenen Freitag wurde bei dem Kaufmann Joh. Sohr hier selbst von einem Grenzkommissar, vier Grenzbeamten und einem Gendarm eine Haussuchung nach Dangier Kontingentwaren durchgeführt, die vier Stunden in Anspruch nahm und sich nicht nur auf die Geschäftsr

Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

Das polnische Institut für Konjunktur- und Preisforschung, das in diesem Jahre mit der Veröffentlichung von Quartalsberichten über die allgemeine Wirtschafts- und Finanzlage begonnen hat, veröffentlichte seinen ersten diesjährigen Konjunkturbericht. Das Institut vertritt darin die Ansicht, dass sich gegenwärtig gewisse Prozesse vollziehen, die als Anzeichen für die Beendigung der Depressionsperiode angesehen werden können. Diese Erscheinungen seien folgende: erhebliche Verflüssigung der Goldmärkte, niedrige Diskontsätze, Unterbrechung der Kündigungen kurzfristiger Kapitalien und im Zusammenhang damit die Verringerung des Deflationsdrucks in denjenigen Ländern, aus denen diese Gelder herausgezogen wurden. Besserung auf den Obligationsmärkten, die von einer Rückkehr des Vertrauens zeugen, ferner gewisse Unterbrechung der sinkenden Preistendenz und Verringerung des Druckes, der durch das Anwachsen der Warenvorräte ausgelöst wurde. Eine dauernde Besserung der Konjunktur könnte aber — so heißt es weiter in dem erwähnten Bericht — erst dann eintreten, wenn das angesuchte Kapital beginnen werde, aus den Gläubigerländern in die Schuldnerländer zurückzufliessen. Bisher fehlen hierzu aber irgendwelche Anzeichen dafür, dass sich eine derartige Kapitalbewegung bereits in Gang gesetzt hätte. Nichts lasse darauf schließen, dass dies schon im Verlaufe dieses Jahres erfolgen werde.

In Polen habe der Stand des Geldmarktes keine Besserung zu verzeichnen.

Die Ausmasse der erteilten Kredite hätten sich weiter verringert. Die Bank Polski wende nach wie vor Kreditrestriktionen an. Auf hohem Niveau hielt sich die Liquidität der Privatbanken, was ebenfalls zu Krediteinschränkungen führe. Die Einlagen bei den Banken seien weiter zusammengeschrumpft. Der Rückfluss der thesaurierten Beträge in das polnische Wirtschaftsleben sei unerheblich gewesen. Eine Zunahme hätten die Spareinlagen erfahren.

Statistik der Lichtspieltheater

Die Gesamtzahl der Lichtspieltheater in Polen hat sich von 771 im Jahre 1930 auf 759 im Jahre 1931 vermindert, dagegen ist die Gesamtzahl der Sitzplätze in den polnischen Kinos in der gleichen Zeit von 248 900 auf 257 300 gestiegen. Die Durchschnittszahl der Sitzplätze pro Lichtspieltheater stieg langsam von 323 auf 339. Ueber 40 Prozent sämtlicher Kinospätze in Polen entfallen auf Kongresspaläste, davon befähigt der dritte Teil allein auf die Hauptstadt Warschau; als nächstwichtigste Kinoprovinz Polens erscheint die Wojewodschaft Oberschlesien. Die vier galizischen Provinzen dagegen weisen das grösste Wachstum der Kinos an Zahl wie an Umfang auf. Den gegenwärtigen Stand des Lichtspieltheaterwesens in Polen veranschaulicht nachstehende Tabelle:

	Zahl der Kinos	Sitzplätze insgesamt
Hauptstadt Warschau	54	33 900
Wojewodschaft Warschau	69	17 700
" Lodz	65	24 300
" Kleice	66	22 100
" Lublin	45	12 600
" Biatystok	33	9 400
" Wilna	21	7 500
" Nowogrodek	15	3 500
" Polesien	9	2 600
" Wolynien	23	5 300
" Posen	63	22 600
" Pommern	43	11 800
" Oberschlesien	76	29 700
" Krakau	56	20 300
" Lemberg	68	20 700
" Stanislaw	27	7 800
" Tarnopol	26	5 800

Ein starker Rückgang des Lichtspieltheaterwesens hat sich lediglich in der Wojewodschaft Posen einstellt, wo von 1930 auf 1931 die Zahl der Kinos von 84 auf 63 und die der Sitzplätze insgesamt von 26 300 auf 22 600 zurückgegangen ist.

Vom Holzmarkt

Die Lage der polnischen Sägewerke hat sich im 1. Vierteljahr 1932 nicht gebessert. Von Februar ab vergrosserten zwar, wie alljährlich, die Sägewerke ihren Beschäftigungsstand etwas, indem sie den neuen Rohstoff verarbeiteten. Anfang März war jedoch die Zahl der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter um 5700 niedriger als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. 11.3 Prozent der Sägewerke, der Arbeiterzahl nach gerechnet, verzehrten einen mittleren Auftragsbestand, 88.7 Prozent einen schlechten. Die Lage im Exportgeschäft ist weiter ungünstig. Die Holzpreise auf den einzelnen Märkten halten sich auf einem sehr niedrigen Stande. Jedoch vergrosserte sich die Holzausfuhr in fast sämtlichen Gruppen im März gegenüber dem Vormonat, z. B. stieg die Ausfuhr von Balken, Brettern und Latten von 40 500 t auf 63 200 t, bzw. von 5.7 Mill. zt im Vormonat auf 8.8 Mill. zt im März. Für das ganze 1. Vierteljahr 1932 (1931) bezifferte sich der Wert der Holzausfuhr wie folgt: Papierholz 1.4 (3.2) Mill. zt, 1.1 (2.4) Mill. zt, Grubenholz, Rundholz und Langholz 2.4 (2.5) Mill. zt, Balken, Bretter und Latten 20.1 (25.6) Mill. zt, Eisenbahnschwellen 0.8 (2.0) Mill. zt, Holzmöbel 1.0 (2.0) Mill. zt, Fourniere und Sperrholz 3.6 (3.8) Mill. zt. Das französische Schnitholzexportkontingent für Polen betrug im 1. Vierteljahr 1932 noch 22 000 t. Es wurde für das 2. Vierteljahr auf 13 500 t herabgesetzt. Bis her wurde noch keine Verständigung darüber erzielt, ob die Exportbescheinigungen bei der Ausfuhr nach Frankreich durch französische oder polnische Behörden auszustellen sind. Der englische Markt war bis zum 1. März von polnischen Exporten vernachlässigt, weil man abwartete, wie sich die Preise im Zusammenhang mit dem ab 1. März geltenden Einfuhrzoll gestalten würden. Nach dem 1. März trat eine gewisse Beliebung ein. Die Holzausfuhr nach England stieg auf Schwierigkeiten infolge der verstärkten Konkurrenz des billigen Sowjetholzes.

Die Lage im polnischen Kaffeehandel

Die polnische Kaffee-Einfuhr kommt seit Jahren in der Hauptsache aus Brasilien und hat einen solchen Umfang angenommen, dass das Verhältnis des Kaffees brasilianischer Herkunft sich auf 70 Prozent der gesamten polnischen Kaffee-Einfuhr beläuft. Auch vor zwei Jahren belief sich der entsprechende Prozentsatz bereits auf 65 Prozent. Der grosse Verbrauch brasilianischen Kaffees ist ein Beweis für die Verarmung der Bevölkerung in Polen, da der Kaffee aus anderen süd- und mittelamerikanischen Ländern im allgemeinen teurer und besser als der brasilianische ist. Die Einfuhr von Rohkaffee nach Polen belief sich im Jahre 1931 auf 81 560 dz im Werte von 21 648 000 Zloty, im Jahre 1930 auf 78 779 dz i. W. v. 21 417 000 Zloty. Die Steigerung der Einfuhr im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr entspricht nicht der Steige-

Die Lebensmittelpreise erreichten ihr höchstes Niveau im Januar 1932, danach erfolgte ein leichtes Abbrücken der Preise. Die Preise für Fertigerzeugnisse standen im Zeichen eines etwas schärferen Rückgangs als diejenigen für Rohstoffe und Halbfabrikate. Die sinkende Tendenz der Preise für nicht kartellierte Rohmaterialien und Halbfabrikate hielt in unverändertem Tempo weiter an. Die Preissenkung für Fertigwaren zeigte davon, dass die schlechte Konjunktur im verlorenen Quartal anhielt. Die demnächst zu erwartende

Preisfestigung für Roggen und Viehprodukte

werde als Steigerung der Lebenshaltungskosten und Senkung des Realinkommens der städtischen Bevölkerung empfunden werden; denn bei den unveränderten sonstigen Bedingungen könne die Preisfestigung für Getreide und Vieh in nächster Zukunft eher als eine Gelähmung des Gleichgewichts, wie als Anzeichen für eine Besserung der Wirtschaftslage gewertet werden.

Ein Maßstab für die Schärfe der Krise in Polen sei die fast vollständige Unterbrechung der Investitionstätigkeit. Die minimalen Investitionen lassen vermuten, dass nicht einmal viele der wichtigsten Instandsetzungen der für den Produktionsprozess notwendigen Einrichtungen erfolge. Der Maschinenimport sei um die Hälfte geringer als in dem ungünstigsten Zeitpunkt zu Beginn der Jahre 1925 bzw. 1926.

Wen man die Ausmasse der Bautätigkeit im Jahre 1928 gleich 100 setze, so betrug sie im ersten Vierteljahr 1932 — 22.9, während zur Zeit der geringsten Baubewegung in früheren Zeiträumen (im ersten Quartal 1926) noch eine Verhältnisziffer von 54.9 erreicht wurde.

Die Beschäftigung in der Maschinenindustrie betrug im ersten Vierteljahr 1932 etwa nur 40 Prozent der Beschäftigung des Jahres 1928, und die Produktion von Maschinen erreichte kaum diese Ziffer. Daraus sei zu entnehmen, dass ein weiteres Sinken der Investitionstätigkeit in Polen wahrscheinlich sei.

Die polnischen Importeure stehen nicht in direkter Verbindung mit den brasiliensischen Kaffeefabrikanten und Kaufleuten. Nur in ganz seltenen Fällen kaufen polnische Firmen die Ware direkt von den brasiliensischen Exporteuren. Im allgemeinen wird die Ware durch Vermittlung der holländischen Grossimportoren eingeführt, in einigen wenigen Fällen auch über englische und französische Firmen. Nach Polen wird der Kaffee hauptsächlich durch grosse Firmen eingeführt, die ihn dann an die kleinen inländischen Firmen weiter liefern. Die Kaffeetransporte sind bisher in der Hauptsache über Danzig gegangen, in kleineren Mengen kamen sie auch auf dem Landwege aus Holland in Transit über Deutschland. In den letzten Monaten vergrössern sich ständig die Transporte über Gdingen. Der Kaffeezoll beträgt beim Transport über Danzig und Gdingen mit besonderer Einführerlaubnis des Handelsministeriums und nach Vorlegung von Ausfuhrescheinungen oder Entrichtung von 21 zt für 100 kg zugunsten des Exportfonds 90 zt für 100 kg plus 20 Prozent als Manipulationsgebühr, zusammen 108 zt. Bei dem Kaffeeimport über Danzig und Gdingen ohne Erlaubnis des Handelsministeriums beträgt der Zoll 150 zt plus 20 Prozent, beim Transport auf anderen Wegen 200 zt plus 20 Prozent.

Die Kaffeevorräte auf dem polnischen Inlandsmarkt sind klein. Mit Rücksicht auf die ungewisse Lage auf den Weltmärkten tätigen die polnischen Importeure nur die dringend notwendigsten Einkäufe, da ihr grösseres Einkauf das Risiko zu gross ist. Infolge der Erhöhung der Preise für brasiliensischen Kaffee mittlerer und minderer Gattung, der von Polen in der Hauptsache eingeführt wird und im Zusammenhang mit der Einführung des Zwanges einer Vorelegung von Ausfuhrescheinungen oder einer Entrichtung des Gebührens zugunsten des Exportfonds, sind die Kaffeeimporte in Polen in der letzten Zeit um durchschnittlich 10 Prozent gestiegen. Die Kaffeegrosshandelsfirmen verkaufen die Ware überwiegend gegen Bargeld. Wechselkredite werden nur den solidesten und sichersten Abnehmern mit einem Termin von höchstens ein bis zwei Monaten gewährt. Die ersten 4 Monate des laufenden Jahres haben gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahrs ein Sinken der Umsätze um 25 Prozent mit sich gebracht. Der Kaffeeverkauf in der diesjährigen Vorortssaison ist im Vergleich zum vorigen Jahre um 20 Prozent gesunken.

Kleine Meldungen

Weiterer Rückgang der Wechselproteste

Der Prozentsatz der protestierten Wechsel bei der Bank Polski erholt im Verhältnis zu den ausgekauften Wechseln im April d. J. einen weiteren Rückgang von 3.80 auf 3.50 Prozent. Der fortschreitende Rückgang der Wechselproteste soll fast ausschliesslich der sorgfältigen Auswahl des von der Emissionsbank herengenommenen Wechselmaterials zuzuschreiben sein.

Anwachsen der Einlagen

bei der Postsparkasse

Der verloste Monat stand bei der staatlichen Postsparkasse (P.K.O.) im Zeichen eines weiteren Anwachsens der Spareinlagen, wie auch der Zahl der Sparer. Die Gesamtsumme der Spareinlagen belief sich im April d. J. auf 8 728 588 zt und erreichte am 30. April den Stand von 378 261 282 zt.

Starke Nachfrage nach Bruchreis am polnischen Markt

Wie bereits berichtet, erfolgte im April d. J. eine allgemeine Preismässigung für Reis. Für Bruchreis wurde der Preis auf 3.20 Dollar, Parität Gdingen, ermässigt. Auf diese Preismässigung hat der Grosshandel so stark reagiert, dass das Reissyndikat in Gdingen mit Aufträgen geradezu überschüttet wurde. Angeblich wurde eine gewisse Menge dieser Reissorte zur Beimischung für Grüte verwandt. Das Reissyndikat hat sich infolge der überstarken Nachfrage veranlasst gesehen, die Lieferungen einzuschränken und gleichzeitig die Preise von 3.20 Dollar auf 3.75 Dollar zu erhöhen.

Die Lage am Futtermittelmarkt

Infolge des Preisfalls für Lebendvieh und in Erwartung einer rentablen Viehzucht wurden in Polen in den letzten vier Monaten in Futtermitteln überaus geringfügige Umsätze getätig. Infolge der schwachen Nachfrage erfuhren die Preise aller Futterarten Preisreduzierungen. Im Vorjahr waren die Kraftfutterarten, wie Leinkuchen, Sonnenblumenkuchen,

sowie Sojaschrot um 5 bis 6 zt teurer als gegenwärtig.

In immer grösserem Umfang geht man zur Bedarfsdeckung an Futtermittel aus eigener Produktion über. Dies hat zur Folge, dass die mit Grünfutter bestellten Flächen grösser geworden sind.

Polen und die Reparationsfrage

Wie der „Illustrowany Kurier Codzienny“ — offenbar offiziös inspiriert — erklärt, ist Polen an der Reparationsfrage unmittelbar nicht interessiert. Polens Anteil an den Reparationsraten erreichte kaum 1 Million zt jährlich. Näher gehe aber Polen der Gesamtkomplex der Frage an, da die Möglichkeit eines grundlegenden Umbaus des ganzen Systems zu erwarten stehe. Man glaubt, dass eine polnische Aktion in Richtung einer Revision des überaus beschwerlichen Mellon-Grabowski-Abkommens vom 14. November 1924 in bezug auf die Tilgungsbedingungen der polnischen Schulden in Amerika Aussicht auf Erfolg haben könnte. Eine Revision ähnlicher Abkommen mit Frankreich und England wäre vielleicht ebenfalls möglich.

Man ist sich darüber klar, dass eine Revision der internationalen Schuldentitäten zwar dem polnischen Staatshaushalt wegen des Bestehens des Moratoriums keinen sofortigen Vorteil bringen würde, aber ein solches Verfahren könnte — wie man annimmt, den Weg für vorübergehende Erleichterungen bei der Abzahlung ausländischer Privatschulden frei machen.

Bekanntlich betragen die Auslandsverpflichtungen des polnischen Staates gegenwärtig 300 Mill. zt jährlich, d. i. ein Siebtel des Budgets.

In ähnlichen Gedankengängen bewegt sich der „Kurier Warszawski“ bei der Behandlung der polnischen Kriegsschulden. Die Kriegsschulden Polens ligieren mit 79 Mill. zt im Staatshaushalt und betragen 3 Prozent der allgemeinen Ausgaben. Nach Ansicht dieses Blattes würde eine weitere Erschwerung der polnischen Finanzlage eintreten, wenn das Schuldentfernungsjahr, das am 30. Juni d. J. läuft, nicht verlängert werden würde. In diesem Falle müssten 79 Mill. zt vom polnischen Staatsschatz mehr bezahlt werden als im Vorjahr. Das würde eine weitere Beleidigung der Staatsausgaben erfordern, da ein Ausgleich durch erhöhte Einnahmen nicht in Frage käme.

Ablauen der Dollarpanik

Die panikartige Abgabe von Dollarnoten hat fast vollständig aufgehört. Die Bank Polski zahlte etwas höhere Kurse als die Privatbanken. Auf die eingetretene Beruhigung wirkten im hohen Masse die günstigen Nachrichten aus New York. Immerhin ist auch weiterhin das Bestreben nach Abgabe von Dollarnoten zu beobachten, nur erfolgt der Verkauf nicht um jeden Preis. Verringert hat sich dabei auch die Nachfrage nach Dollars, Goldrubeln und Franken, deren Kurse sich entsprechend ermässigten.

Im Zusammenhang mit der Abgabebelastung von Dollarnoten lässt sich ein erhöhtes Interesse für verschiedene Wertpapiere, insbesondere für festverzinsliche Papiere beobachten. Die Umsätze in diesen Papieren wiesen zeitweise recht erheblichen Umfang auf.

Nach provisorischen Berechnungenlossen im Ergebnis der dreitägigen Dollarpanik in Polen über 1 Million Dollarnoten in die Kasen der Zentrale und der Provinzialbanken der Bank Polski.

Um die Erhöhung der Einfuhrkontingente

Auf einer in der Katowitzer Handelskammer veranstalteten Tagung der ostoberschlesischen Fischkonservenfabrikanten wurde festgestellt, dass das von Polen im Rahmen der deutsch-polnischen Verabredung vom 26. März 1932 zugestandene Einfuhrkontingent von jährlich 4000 t Frischheringen unzureichend ist, da auf jede der 17 polnischen Fischkonservenfabriken nur je 2 Wagons Frischheringe monatlich entfallen würden. Da die Fabriken alljährlich im Zeitraum April-Juni nicht arbeiten, sind ausserdem die ihnen für diese Monate zugeteilten Kontingente wertlos, weil sie nach Ablauf dieser Frist verfallen sein werden. Die Fischkonservenindustrie verlangt daher von der Regierung eine Erhöhung der Einfuhrkontingente für Frischheringe und eine Verlegung der Kontingente auf die Monate August bis Dezember. Wie die Fachpresse gleichzeitig mitteilte, plant die polnische Regierung, nachdem Deutschland das Frischheringskontingent zugestanden werden musste, wenigstens den direkten Herings-Bahntransport Altona-Ostoberschlesien zu unterbinden und die von Altona kommenden Heringsimporte via Gdingen zu leiten. Zu diesem Zweck soll das System der Seezollpräferenzen, wie es für eine Reihe von Süßfrüchten und Kolonialwaren eingeführt worden ist, auch auf die Frischheringe ausgedehnt werden. Und zwar sollen Frischheringe in Zukunft nur bei der Einfuhr via Gdingen-Danzig zu dem bisherigen Zoll von 2 zt per 100 kg verlastet werden, bei der Einfuhr über die Landgrenzen dagegen zu einem Prohibitivzoll von 10 zt für 100 kg. Die zur Stellungnahme aufgeforderten Handelskammern sollen dagegen nur einen Zoll von 4 zt vorschlagen.

Märkte

Getreide. Posen, 17. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 75 to.....	28.75
15 to.....	29.10
15 to.....	29.95
Weizen 15 to.....	2

Am Pfingstsonntag, gegen 6 Uhr, abends entrifft uns der unerbittliche Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unsern innig geliebten, einzigen Sohn und Bruder

Erich Langberg

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Paul Langberg
nebst Frau und Tochter.

Posen, den 17. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Mai, nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des St. Lukas-Friedhofes (Grunwaldzka) aus statt.

Am 1. Pfingstfeiertag starb nach kurzem, schwerem Leiden der

Buchdruck-Maschinenmeister

Herr Erich Langberg

im Alter von 22 Jahren.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses jungen, streb samen Mitarbeiters.

Wir werden dem Entschlafenen immer ein treues Gedanken bewahren.

Posen, den 17. Mai 1932.

Geschäftsleitung und technisches Personal
der

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.

Verein Deutscher Sänger

Wieder hat der Tod eine Lücke in unsere Reihen gerissen!
In der Blüte der Jahre verstarb unerwartet unser lieber Sangesbruder

Herr Erich Langberg

Wir haben in ihm einen treuen Singer verloren, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden!

Der Vorstand.

Sammelpunkt der Sänger Donnerstag, d. 19. Mai, 5,45 Uhr nachm. auf d. Lukaskirchehof, ul. Grunwaldzka.

Kyffhäuser-Technikum

für Ingenieure und Werkmeister

Bad Frankenhausen, Kyffhäuser, Programmatoren, Elektrotechnik,

Waschmaschinen-, Auto- & Flugzeugtechnik, Maschinen, Eisenwaren

Für Kaufleute einschließlich technische Kurse.

60 000 Zloty

als erststellige Hypothek für ein großes Mietgrundstück im Zentrum größerer Stadt Westpolens gesucht.

Gef. Offerten unter 3051 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleine Anzeigen

Übersichtswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort----- 10 "
Offertengebühr für geschriebene Anzeigen 50 "

Mietgesuche

Sonnige 2 - Zimmerwohnung mit Nebengelass, monatliche Miete, geplant. Off. unter 3113 a. d. Geschäft. d. Btg.

Möbl. Zimmer

Elegantes sonniges Zimmer für 1 bis 2 Personen im Kasernenviertel. Torgelachowska, Matejki 1, II, Ecke Grunwaldzka.

Möbliertes sonniges Zimmer zu vermieten. Sniadeckich 7, v. I.

Gut möbliertes, sauberes Frontzimmer mit elektrischem Licht, für 2 berufstätige Damen oder kinderloses Ehepaar ab 15. Mai zu vermieten. Sw. Marcin 28, Wohn. 10.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen.

Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Billiger kann es nicht sein! 3.50 Zloty

Sportoberhemd m. Krawatte Oberhemd, Hemd von 5,90, Smoking-Oberhemd von 6,90. Seidenmarquettsetze 8,25, Taghemd, weiße Leinwand 2,90, Beinkleider Tricot von 1,90, Hemd, Tricot von 2,50.

Herren-nachthemd, m. Beif. v. 4,90, Herrensoden von 35 Gr., prima Soden von 65 Gr., Herrensoden in sch. Gr. Nadelfarben von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr ermiedrigen Preisen

Wasche-Fabrik J. Schubert n. r. Poznań, ul. Wroclawska 3.

Schuhe kaufst man am billigsten bei Siwa ulica Szkoła 3.

Moderne Persianerflauen-Jacke, kurz, Größe 44, getragen, aber gut erhalten, sowie Tielke-Wander-Laute bill. zu verkaufen. Off. u. 3144 an die Geschäftsst. d. Btg.

Damenfahrrad und photogr. Apparat Marke Zeiss-Ikon 6 x 9, gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten u. 3145 an die Geschäftsst. d. Btg.

Gelegenheitskauf! Fabrikneue Chevrolet-Limousine 4-sitzig, neues Modell, besonders preiswert, umständehaber zu verkaufen. Für solvente Käufer günstige Zahlungsbedingungen. Off. u. 3125 an die Geschäftsst. d. Btg.

Motorrad B. M. W. Typ 1930, 750 ccm, 18 PS stark, sehr gut erhalten, preisw. abzugeben

Oberinspektor Rost, Majestos Wąsowo, powiat Nowy Tomyśl.

Sprechmaschinen deutsches Fabrikat, Original deutsche Platten, klassisch, auch antiquarisch, Spottpreis, bei Małicki, Jasna 12, Keller.

Bon- und Möbelbeschläge empfiehlt billigst Stanisław Lewiński, Poznań, sw. Marcin 34 Spec. Bau- u. Möbelbeschläge

Moderner Radioapparat 5 R. Superhet. Rahmen, Lautsp., kompl., preisw. zu verkaufen. Off. unter 3141 an die Geschäftsst. d. Btg.

verschiedenes Fischreusen aus Draht Stück zt 13,50 Alexander Maennel Nowy Tomyśl. W. b.

Gummistrümpfe für Krampfadern best. Marken in großer Auswahl empfiehlt

Centrala Sanitarna T. Korytowski, Poznań, Wodna 27. Tel. 5111.

Damendekken Wolldecken werden sauber und billig perfekt im Deutschen, die auch polnisch verstehen, sucht Stellung. Off. unter 3146 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Landmädchen perfekt im Deutschen, die auch polnisch verstehen, sucht Stellung. Off. unter 3146 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Bon- und Möbelbeschläge empfiehlt billigst Stanisław Lewiński, Poznań, sw. Marcin 34 Spec. Bau- u. Möbelbeschläge

Wanzenausgasung Einzige wirksame Methode. Vernichtende Ratten und sämtliches Ungeziefer billig. Wawrzyniak, Amicus Nach., Rynek Lazaraki 4, Wohnung 4.

Steinseher empfiehlt sich zur Ausführung von Pflasterarbeiten sowie Herstellung von Pflaster- und Bausteinen.

Karl Kasprzak, Obroni, ul. Lipowa.

Stellengesuche Kinderräuslein oder Wirtin sucht ab 1. Juni Stellung. Off. unter 3147 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landmädchen perfekt im Deutschen, die auch polnisch verstehen, sucht Stellung. Off. unter 3146 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3139 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3139 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht leichte Stellung in Stadt- oder Landhaushalt. Etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. 3140 an die Geschäftsst. d. Btg.

Tüchtige, solide und verantwortungsvolle Geschäftsfrau

Związek Agentów i Wojskowów, Kraków, Wielopole 12.

Fleiß, einfache, ehrl., wirtschaftl. Landwirt f. Land-Milch-Schweine-Wirtschaft, mit 1 Pferd, geplant.

Ehebrüder, Wieśn. n. Noteća.

Bogt selbständig, auf Bormerf, 38 Jahre alt, in letzter Stellung 5 Jahre, tüchtiger, energischer Landwirt, sucht Stellung ab sofort oder 1. Juli. Off. u. 3142 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3139 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3139 an die Geschäftsst. d. Btg.

Geldmarkt 5000 zt

als I. Hypothek auf neu erbautes Hausgrundstück in Poznań sofort geplant. Gef. Off. unter 3125 an die Geschäftsst. d. Btg. erh.

Heirat Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3131 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3131 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftsst. sucht passende Stellung als zweiter Beamter od. Hofverwalter. 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 3 Jahre Praxis, Winterhule und Prüfung, bei der Landeshr. mächtig. Off. u. 3131 an die Geschäftsst. d. Btg.

Poznerin 26 J. evgl., mit verständiger Lebensaufstellung, wünscht Briefwechsel mit besserem Herrn (Gärtner oder Förster bevorzugt) über 35 J. Gef. Buchstaben u. 3127 an die Geschäftsst. d. Btg.

Zur Frühjahrsbestellung

Ackergeräte Scharre Streichbretter billigst bei

Woldemar Günther

Landmaschinen Poznań, Sew. Mielzyńskiego Tel. 52-25.

Zaun - Geflecht verzinkt

2,0 mm stark 1,- zt

2,2 mm stark 1,20 zt pro mt.

Einfassung lfd. mtr. 22 gr.

Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.

Alles FRANCO

Drahtgeflechtfabrik

Alexander Maennel

Nowy Tomyśl W. b.

Aus einem schaffensreichen Leben entriss uns sanft am Pfingstsonntag 1/2 Uhr der Tod meinen lieben, unvergesslichen Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwieger- und Grossvater, den Bezirksschornsteinfegermeister

Gustav Tonn

im 76. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an

Alma Tonn geb. Peglow und Kinder.

Ryczywół (Ritschenwalde), den 15. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 15. d. Mts. verstarb der Gründer und unermüdliche Leiter und Obmann unserer Ortsgruppe,

Herr Bezirksschornsteinfegermeister

Gustav Tonn

nach einem langen, arbeitsreichen Leben im Alter von fast 76 Jahren.

Sein Tod ist für uns ein unerheblicher Verlust, und werden wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Ritschenwalde.

Am 15. Mai verschied nach kurzem Leiden unser langjähriger Schriftführer, der

Schornsteinfegermeister Herr

Gustav Tonn, Ryczywół

Wir bedauern sehr seinen Heimgang und werden sein Andenken über das Grab hinaus ehren.

Bauernverein Ryczywół.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepasst empfohlen

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng

wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates



kostenlos.

Pachtung

von 400-600 Morgen gesucht. Off. u. 3125 an die Geschäftsst. d. Btg. erh.

die Geschäftsst. d. Btg. erh.

von 400-600 Morgen gesucht. Off. u. 3125 an die Geschäftsst. d. Btg. erh.

die Geschäftsst. d. Btg. erh.